

Bezugspreis:
Monatlich 50 Hg., vierteljährlich 1 50 Hg., halbjährlich 3 00 Hg., jährlich 5 50 Hg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1 75 Hg., halbjährlich 3 25 Hg., jährlich 5 75 Hg.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener



Anzeigen:
Die 12spaltige Zeitungszeile ober dem Raum 10 Hg., für außer-
wärtig 15 Hg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen: 10 Hg., für außerwärtig 15 Hg. Zeitungs-
zeile ober dem Raum 10 Hg., für außerwärtig 15 Hg.
Telephon-Nachdruck Nr. 199.

General-Anzeiger

mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Wier Freibeilagen:
Hilg: Entschaffungs-Platz, „Freiwilligen“, — Wöchentlich: Der Landwirt, —
der Bauer und die Arbeiter, „Bessere Plätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 154 Postzeitungsliste Nr. 8167. Mittwoch den 1. Juli 1903. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. 18. Jahrgang.

Die Lage in Serbien.

Am Mittwoch hat der neue, durch einmütigen Volks-
willen auf den Thron erhobene König Peter von Serbien un-
ter Kanonendonner und Blodengeläut und unter dem begeis-
terten Jubel des Serbenvolkes seinen Einzug in Belgrad ge-
halten, und am Donnerstag hat er feierlich den Königs-
abgeleitet, nach dem er vor Gott gelobt hat, Serbiens Unab-
hängigkeit und Einheit unantastbar fest und hoch zu halten,
die Verfassung streng zu beobachten und nach den Landesge-
setzen zu regieren. Auch fand noch am Donnerstag die feier-
liche Verpflichtung der obersten Vertreter der Regierung und
des Heeres dem neuen Könige gegenüber statt, und eine
Guldung des Heeres in Gestalt einer glänzenden Parade
folgt. So hat sich der Thronwechsel in Serbien, soweit er
durch den neuen König zum öffentlichen Ausdruck in Ser-
bien und in der gesamten politischen Welt kam, tadellos
vollzogen, aber düstere Schatten umgeben noch Serbiens
Thron und furchtbar verhängnisvolle Leidenschaften im Ser-
bentum sind in Raum und Bügel zu nehmen, und es entsteht
die Frage: Werden König Peter I. und seine Rathgeber
die rechten Männer sein, um das serbische Staatschiff mit
sicherer Hand über Klippen und Untiefen zu lenken, oder wird
bald ein neuer Sturm in Belgrad heraufziehen, der den Kö-
nig und das Staatschiff wieder bedroht? — Bei dieser schwe-
ren Aufgabe gebieten Klugheit und Gerechtigkeit, daß man die
serbischen Verhältnisse nicht mit einem falschen Maßstabe
mit sondern daran denkt, daß Serbiens Geschichte diejenige
ein leidenschaftlichen, halbasiatischen Sitten und Gewohn-
heiten entsprechenden Naturvolkes ist, und daß danach auch
a. Verhältnisse und alle Hoffnungen in Serbien gemessen
werden müssen. Wo sind solche Vorgänge, wie im serbischen
Königshaus und der serbischen Armee auch anders noch vor-
gekommen, als in orientalischen Despotenstaaten!

Damit muß aber auch die Hinmordung des Serbenkö-
nigs Alexander und seiner Gemahlin eine wesentlich veränd-
erte Beurteilung erfahren. Das naturwüchsige Serben-
volk das vor kaum hundert Jahren die Vorfahren der Dy-
ren Obrenowitsch noch als einfache Hirten und Bauern un-
schuldig sah und in ihnen nur die ersten Führer im Be-
kämpfungskriege vom Türkenjoch erblickte, war empört über
Mißbrauch, den der letzte Obrenowitsch, König Alexander,
der königlichen Gewalt trieb und ganz unerträglich wur-
de. Dieser Zustand noch durch die vom ganzen Serbenvolke
billigte Seilstrafe des Königs mit Draga Maschin und den
ihm unheilvollen Einfluß dieser Frau und ihre bekannten
verworfenen Umtriebe, Mische da, immer nur von den
serbischen Verhältnissen aus beurteilt, nicht der Gedanke
keinen, diesem König die königliche Gewalt, die überdies
Urgroßvater ebenfalls durch einen Gewaltakt an sich ge-

bracht hatte, wieder zu entziehen und das Land und das Volk
von ewigen Kergernissen zu befreien. Die serbischen Ver-
schwörer sind deshalb auch gar nicht als gemeine Mörder
zu beurteilen, denn das serbische Volk selbst hat ja die Be-
seitigung des unglückseligen Königs Alexander und der dä-
monischen Königin Draga selbst Anhang als eine Befreiungs-
that begrüßt. Dazu kommt, daß die serbische Regierung auch
nach der neuesten Rundgebung offiziell daran festhält, daß
von den Verschwörern nur die Abdankung des Königs
Alexander verlangt worden sei, daß sie auf das Verlangen
hin aber schließlich mit Revolvergeschüssen seitens des General-
adjutanten Petrowitsch und eines Gardisten vom Versteck des
Königs aus empfangen worden seien, worauf der Kampf ent-
stand, in dem auch der König und die Königin umkamen.

Sehr delikate ist ja die Frage, wie sich der neue König Pe-
ter in der Folgezeit den Königmördern gegenüber benehmen
wird, aber eine Bestrafung derselben ist kaum möglich, da
der serbische Volkswille dagegen ist. Konflikte kann es in
dieser Frage auch noch mit den Großmächten geben, aber die
Hauptfrage bleibt doch die: Werden die verhängnisvollen
Parteilichkeiten im serbischen Volke zu Gunsten der Be-
festigung des Thrones und einer allgemeinen Wohlfahrtspo-
litik vom König Peter niedergehalten werden können? —

Die offiziellen Beziehungen zwischen der Türkei und
Serbien sind wieder aufgenommen worden, und der türkische
Gesandte kehrt nach Belgrad zurück. Aus zuverlässiger ser-
bischer Quelle verlautet, Bulgarien verhandle mit Serbien
über eine Entente in der mazedonischen Frage. Die Worte
sei benachrichtigt worden, daß eine neue mazedonische Bewe-
gung bevorstehe.

Die Radikalen kamen mit der Regierung überein, daß
die Skupstina-Session geschlossen und die Frage der Ge-
meindevorsteher zu Gunsten der Radikalen gelöst werde.



Wiesbaden, 30. Juni.

Der erste Vicepräsident des Reichstages.

Als zweitstärkste Fraktion des Reichstages hätten die
Sozialdemokraten nach parlamentarischer Sitte das Recht,

den Kandidaten für den Posten des ersten Vicepräsidenten
des Reichstages zu stellen und es wird daher eifrig erörtert,
ob dies geschehen wird. Diese Frage ist aber längst prin-
zipiell entschieden. Schon vor fünf Jahren wurden die So-
zialdemokraten befragt, ob sie als damalige drittstärkste
Reichstagspartei den Posten des zweiten Vicepräsidenten für
einen der Ihrigen beanspruchten, natürlich unter der Beding-
ung, daß sich der eventuell sozialistische Vicepräsident den Ver-
pflichtungen gegenüber dem Kaiserhofe ebenso wenig entziehe,
wie seine Kollegen. Diese Bedingung wurde von den So-
zialdemokraten, wie auch nicht anders erwartet, abgelehnt,
und damit entfiel die Möglichkeit der Wahl eines Mitgliedes
des Präsidiums aus der Partei des Herrn Bebel. Heute
liegen die Dinge noch so wie damals.

Eine Bronzestatue des Obersten Gille.

Eine Bronzestatue des Obersten Gille, des späteren Ad-
mirals Kurbrandenburgs, ist in Kiel enthüllt worden, womit
der Kaiser das Andenken an einen Offizier wachgerufen hat,
der bisher nur Kennern unseres Marine- und Armeewesens



bekannt war. Sein Name erinnert an die Ursprünge der
brandenburgischen Flotte und an den Holländer Kaula, nach
welchem noch heute in Berlin die Straßenanlage „Kaula-
hof“ benannt ist. Gleich den Generalen Stojch und Caprivi
war Gille Landoffizier.

Kleines Feuilleton.

Die koreanischen Brüder. In Paris werden demnächst die
japanischen Brüder gezeigt, werden, die wahrscheinlich eben-
falls wie Doodia und Nodica erregt werden. In den
reinigten Staaten haben sie jetzt einen ähnlichen Erfolg wie
berühmten „fiamesischen Brüder“. Die koreanischen Brüder
w-Loun-Ghen und Liao-Sien-Me-Chen sind körperlich kräf-
tig und zeigen kein Krankheits-symptom. Sie sind etwa 13 Jahre
alt. Ihre Bewegungen sind größer als die anderer, bis jetzt
gezeigter Witzgebühren. Sie können sich nicht nur nebenein-
ander halten, sondern sich auch, wenn sie die Hände einander
fassen, die Schulter legen, gut ins Gesicht blicken, was den fiame-
sischen Brüdern unmöglich war. Das ist eine Folge der Glä-
utät ihres gemeinsamen Bandes zwischen dem Schwerförschlag
8 Brustbeins und der siebenten Rippe, die ihnen erlaubt, sich
einfach frei zu bewegen. Die amerikanischen Ärzte versichern,
an könne jedem von beiden eine ihren persönlichen Fähigkeiten
entsprechende verschiedene Bildung geben.

Das Neßgewand. Die eifersüchtige Dejanira hat ihrem
atten Verheul ein Opfergewand mit einer Salbe eingerieben,
e sie von dem tödlichen Centauren Neßus unter Vorpiegelung
licher Thatfachen erhalten hatte und die auch den Tod des zeh-
ntprossenen Helben bewirkte. Nicht französische Karassire haben
er kurzem ein ähnliches Erlebnis mit frischen Genden bestan-
den, das zwar nicht so tragisch ausfiel, aber doch recht unbe-
quem war. Als die reinheitsbewußten Krieger die von der
Bäckerin eben abgelieferten Genden angezogen hatten, wurden
le, wie das Journal Debats erzählt, von einem unerträglichen
Jucken und Brennen befallen, als hätte der Herr der Fliegen,
Dungen, Rufe eine ganze Armee dieser kleinen Qualgeister
egen sie losgelassen. Das Jucken wurde so stark, daß man den
ern Major hat, sich die neue Epidemie anzusehen und Kraft
iner höheren Intelligenz Abwehrmaßnahmen zu treffen.
Nach langer Unterzuchung kam man zu der Erkenntnis, daß nur
e Genden die Ursache der Plage sein könnten. Ein mühsiger
amerad gab sich freiwillig zum Versuchsanstehen her; kurze
zeit, nachdem er im Gende saß, gerieth auch er in recht leb-
hafte Bewegung und hatte nichts eiligeres zu thun, als aus dem
Neßgewand zu kriechen. Einem Medizmann, der zur Auf-

klärung des juckenden Räthfels herbeigerufen wurde, gelang es,
endlich Licht zu schaffen. Man hatte die Genden im Freien ge-
trocknet und sie zu dem Zwecke über eine Weißbrotdecke ge-
breitet. Diese Decke war nun der Sitz von Raupenkolonien aus der ver-
höhten Familie der Raupenraupen, deren Haare und flüchtige
Auscheidungen die Haut stark reizen und Nesselrucht hervor-
rufen. Für die Störung ihres Blüthenmahles hatten sich die
Raupen nach dem Muster des sterbenden Centauren gerächt.

Leckbare Luftschiffe. Santos Dumont unternahm, wie uns
aus Paris gemeldet wird, mit seinem Luftschiff Nr. 3 gestern
widerum einen Versuch, welcher vollständig gelang. — Der
Luftschiffer de la Houz, welcher sich gegenwärtig in Montpellier
befindet, um die Arbeiten an seinem Luftschiff zu überwachen,
wird mit demselben demnächst einen neuen Versuch unterneh-
men, das Mittelmeer zu überfliegen. Zu diesem Zweck wird
der Ballon mit einem Motor versehen, welcher es dem Luftschif-
fer ermöglichen soll, auf die Stelle seines Ausflugsortes zurück-
zukehren.

Englische Spiritisten. Aus London wird geschrieben: Die
merkwürdige Erzählung des serbischen Gesandten über die schon
im März d. J. in einer spiritistischen Sitzung in London erfolgte
Prophezeiung der Ermordung des Königs von Serbien wird
durch den bekannten Schriftsteller Mr. M. A. Stead vollstän-
dig bestätigt. Stead ist zu wohl bekannt, um angezweifelt zu werden,
selbst wenn man dem serbischen Herrn nicht glauben wollte. Er
sagt über das Vorkommnis folgendes: „Es war bei der von ein-
nem professionellen Medium im Newbray House veranstalteten
Sitzung zwischen 11 und 12 Uhr Nachts. Ein Herr handigte dem
Medium einen Gegenstand ein — es war ein Brief oder irgend
ein Schmuckgegenstand — der früher im Besitz des Königs von
Serbien gewesen war. Mr. S., das Medium, wurde natürlich
nicht darüber informiert, woher der Gegenstand stamme und
wusste auch nicht, wer ihn ihm gab. Nachdem sie ihn eine Zeit-
lang befühlte hatte, sagte sie: „Das kommt von einer königlichen
Person.“ Darauf gerieth sie in eine furchtbare Aufregung und
rief: „Ich sehe das Innere eines Palastes. Man mordet den
König. Die Königin ist bei ihm, sie liegt neben ihm auf den
Armen. Sie steht die Mörder an, sie zu schonen. Ich kann nicht
sehen, ob man die Königin auch todt gemacht hat, aber der Kö-
nig ist todt. Entsetzlich! Entsetzlich!“ Die Sache findet nach der
Erklärung des serbischen Gesandten und des Mr. Stead — es

sind mittlerweile auch von anderer Seite Bestätigungen, darun-
ter die eines Parlamentarier, über den Vorfall eingegan-
gen — rege Besprechung und führt andererseits zu Betrachtun-
gen über das Wesen des Spiritismus in London. Nachstehende
Details entnehme ich dem „Morning Leader“. Es gibt in Lon-
don mehrere tausend erklärte Spiritisten, von denen viele
Männer und Frauen von Ansehen sind. Die beiden größten Ge-
sellschaften sind die „Spiritualists' Alliance“ und die „Society
for Physical Research“. Daneben besteht eine ganze Reihe mehr
oder weniger bedeutendere Gesellschaften in fast allen Stadt-
theilen Londons. Eine ganze Anzahl von Zeitungen sorgt für die
Ausbreitung der spiritistischen Lehren, und die Medienstadt er-
freut sich der großen Zahl von mehr als hundert Medien. Sämt-
liche englische Großstädte haben natürlich ebenfalls ihre spiriti-
stischen Vereine. Die „Society for Physical Research“ hat 1500
Mitglieder und wächst täglich. Die Gesellschaft „Spiritualists'
Alliance“ hat sogar einen spiritistischen Arzt angestellt, von dem
sich die Mitglieder spiritistisch behandeln lassen. Die Krankheit
wird durch „Psychometrie“ festgestellt. Man sieht, daß in Lon-
don und in England dem Spiritismus die Wissenschaft und das
Kapital in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Mit
Hilfe dieser beiden Faktoren müßte doch etwas zu erreichen sein,
wenn man eben überhaupt etwas erreichen kann. Daß die Pro-
pheteiung über den Mord des Serbenkönigs den Spiritisten
Merkmalen zuführen wird, ist kaum zu bezweifeln.

Schicksale eines deutschen Offiziers. Ein ehemaliger deut-
scher Offizier namens Wolf Deilmann wurde vor kurzem in
Newyork in der Nähe des bekannten Delmonico-Restaurants
aufgegriffen, weil er den Eindruck eines Bettlers machte. Deil-
mann schien der Verzweiflung nahe zu sein und wurde in der
nächstgelegenen Polizeiwache untergebracht, wo er dem Poli-
zeikapitän Lige erzählte, er sei erst vor sechs Monaten nach
Amerika gekommen, nachdem er infolge eines ersten Familien-
zwistes Deutschland verlassen hatte. Er hätte in Newyork keine
Arbeit finden können und habe nun schon seit zwei Tagen ge-
fastet. Dem Polizeikapitän zeigte er Papiere, aus denen her-
vorging, daß Deilmann thätiglicher Offizier war. Gerührt griff
Lige in die Tasche und reichte dem bedauernswürthen Manne
eine Fünfdollar-Banknote. Deilmann nahm aber das Geld nicht
an, und da er nichts Gesehndes begann hatte, wurde er
sofort entlassen, um — weiter zu hungern!

Hinter den Coulissen.

Infolge einiger Abänderungen, die Kaiser Franz Joseph an seinem Reiseprogramm vorgenommen, begibt man in Wien die Befürchtung, daß in der inneren Politik der habsburgischen Doppelmonarchie noch Überraschungen bevorstehen. Am heutigen Dienstag nimmt der Kaiser an der Siebenjahrhundertfeier Braunau zur Stadt theil. Es war nun festgesetzt worden, daß der Kaiser von dort zum Sommeraufenthalt nach Ischl fahre. Entgegen dieser Festsetzung kehrt der Kaiser bereits am Abend des Jubeltages nach Wien zurück. Da die Beerdigung des neuen ungarischen Ministeriums Rum-Gedervy vollzogen, die drohende Krise im Kriegsministerium beigelegt ist, fehlt jeder äußere Anlaß für die Verschiebung des seit Wochen feststehenden Reiseplanes. Es scheint daher, so wird der „Post. Ztg.“ aus Wien gemeldet, daß sich hinter den Coulissen der österreichischen Politik etwas vorbereitet. Durch die Rückkehr des Kaisers nach Wien erhalten die Gerüchte, daß die Sommerreise in der österreichischen Politik noch nicht eingetreten sei, neue Nahrung. — Ein römisches Blatt hatte zu melden gewußt, Kaiser Franz Joseph habe sich zu einem Besuche des Königs Victor Emanuel in Rom entschlossen. Die Unwahrscheinlichkeit dieser Nachricht war mit Händen zu greifen. Die Meldung ist nun auch inzwischen für erfunden erklärt worden. Was Präsident Roubet wagen darf, unterläßt Kaiser Franz Josef aus wohlbedachten Gründen, die auch im Quirinal anerkannt werden.

Die Balkanwirren.

Der Ortsvorsteher von Vesho im Kreise Djumaja wurde von einer aus Bulgarien kommenden Bande ermordet, weil er den türkischen Behörden Spionagedienste geleistet hatte. Aus sicherster Quelle erfährt der Korrespondent der „National-Ztg.“ in Sofia, daß Rußland und Oesterreich nach der Protestnote Bulgariens gegen die türkischen Provocationen an der Grenze ihren Vertretern strenge Ordre gegeben haben, bei der Pforte ernsthafte Schritte zu thun, um dieselbe zu veranlassen, den eingeschlagenen Weg aufzugeben.

Aus Sofia meldet der V. L.-A.: Die hiesigen Regierungskreise scheinen über die türkischen Militär-Maßregeln ernstlich beunruhigt zu sein. Unter Anderem hegt man die Befürchtung, daß das ursprünglich gegen die Albanesen aufgestellte Corps gegen die bulgarische Westgrenze vorgeschoben wird.

Arbeiterunruhen in Rußland.

Im Süden Rußlands sind nach einer Petersburger Depesche des V. L. an verschiedenen Orten Arbeiter-Unruhen ausgebrochen, die einen ersten Charakter tragen. Im Gouvernment Tula sind aus einer staatlichen Gewerfabrik viele Arbeiter entlassen worden, die das Land mit einer gefährlichen Propaganda durchziehen. Sie verbreiten in vielen Tausenden von Exemplaren Aufrufe, in denen sie die Bauern auffordern, die Häuser der Gutsbesitzer niederzubrennen. Die Regierung hat Truppen-Dislocationen in Aussicht genommen, um einem weiteren Umsichgreifen der gefährlichen Propaganda vorzubeugen.

Deutschland.

* Kiel, 30. Juni. Das amerikanische Gesandtenverhältnis heute Abend Kiel und geht theils durch dänische Gewässer, theils durch den Nordostsee-Kanal nach der Nordsee.

Rusland.

* Petersburg, 29. Mai. Von hier wird berichtet, Finanzminister Witte werde jedenfalls zum Staatskanzler ernannt werden. Zu seinem Nachfolger im Finanzministerium sei der Adels-Marschall von Cherson, Luchomirnow aussersehen.

Fabrikdirektor Terlinden und Genossen vor dem Schwurgericht.

S. F. Duisburg, 30. Juni.

Der bereits mehrfach angekündigte Prozeß gegen den Fabrikdirektor Gerhard Terlinden und Genossen begann heute (Dienstag) vor dem Schwurgericht des hiesigen Agl. Landgerichts. Terlinden galt im rheinisch-westfälischen Industriegebiet als Aroßus und als ein ganz außerordentliches Genie. Man erblichte in dem Manne, der sich vom Schlossergesellen zum Besitzer zahlreicher Fabriken und Verfactories heraufgearbeitet hatte und der mit Millionen geradezu spielte, einen zweiten Krupp. Terlinden galt außerdem als ein sehr gottesfürchtiger Mann, zumal er mit seiner Gattin allsonntäglich in die Kirche ging. Oberhalb seines Schreibstisches war zu lesen: „Ehrlich im Wandel, christlich im Wandel“. Um so größer war die Erregung, als im Juli 1901 bekannt wurde: die gesammten Terlindenschen Unternehmungen seien jäh zusammengebrochen, Terlinden selbst sei flüchtig. Es ergab sich, daß die großartigen Unternehmungen Terlindens auf Fälschung und Betrug aufgebaut waren. Terlinden soll die Bücher durch Eintragung fingirter Aufträge und dem entsprechend auch die Bilanzen, aber auch zahlreiche Wechsel und Grundstückstare gefälscht; ja eine lithographische Werkstatt zur Herstellung gefälschter Aktien errichtet haben. Dadurch gelang es ihm, von den bedeutendsten Banken des In- und Auslandes einen Kredit von vielen Millionen zu erhalten. Seine Gattin, sein Prokurist Karl Rosbadi und auch Frau Rosbadi sollen ihm dabei hilfreich zur Seite gestanden haben. Es wird dem Leser noch erinnern sein, daß im Frühjahr 1902 Terlinden in Milwaukee verhaftet und an Deutschland ausgeliefert wurde.

Er erscheint nun heute, aus der Untersuchungshaft vorgeführt, vor den Geschworenen. Bekanntlich ist Terlinden des Münzverbrechens, der schweren Urkundenfälschung, des Betruges und des betrügerischen Bankrotts angeklagt. Rosbadi hat sich als Mitthäter, Frau Terlinden und Frau Rosbadi wegen Beihilfe zu verantworten. Ob die zahlreichen Geschädigten jemals etwas zurückhalten werden, ist mehr als zweifelhaft. Abgesehen von dem Verlust des ganzen Aktienkapitals, soll eine Unterbilanz von acht Millionen Mark

festgestellt sein. In dem Konkurs über das Privatvermögen Terlindens sollen 194 437 Mark Aktiva 26 155 31 Mark Passiven gegenüberstehen. Terlinden schrieb allerdings aus Amerika an seine Frau: „Er wolle jeden Schaden ersetzen, den jemand durch ihn erlitten habe. Er denke aber dabei nicht an die Banken; diese Galanten hätten ihn bis nach Amerika gehegt. Deutsche Banken und amerikanische Rechtsanwälte können sich brüderlich die Hand reichen.“

Gerhard Terlinden ist am 28. April 1860 zu Sonstbed, Kreis Moers, geboren, katholischer Konfession und bisher unbefragt.

Es sind etwa 100 Zeugen, darunter Bankdirektor Dr. Arthur Salomonsohn von der Diskonto-Gesellschaft in Berlin, Bankdirektor Schindel von der Norddeutschen Bank in Hamburg, Bankdirektor Hahn von der Deutschen Effekten- und Wechselbank in Frankfurt a. M. und mehrere andere Bankdirektoren geladen. Die Bevölkerung des gesammten rheinisch-westfälischen Industriegebiets sieht der Verhandlung mit größter Spannung entgegen.



Treber-Schmidt vor dem Schwurgericht. Aus Cassel, 29. Juni, wird über die Verhandlungen gegen Direktor Schmidt gemeldet: Nach Verlesung von Geschäftsbericht und Bilanz 1899-1900 erklärte Schmidt, daß die Gewinnvertheilung nur durch eine persönliche Zuwendung von 1.200.000 möglich geworden war. Durch eine allerdings erforderliche Kenntlichmachung dieses Umstandes in der Bilanz wäre der Zweck nicht erreicht worden. Ein starker Rückgang der Dividenden würde den Angriffen neue Nahrung gegeben haben. Auch wollte er die schwachen Aktionäre vor Nachtheil schützen. Als Zeuge erscheint dann zunächst der Kaufmann Friedrich Rosenthal, der von September 1888 an in dem Schmidt'schen Geschäft als Buchhalter thätig war und später bei der Trebergesellschaft als Kassierer fungierte. Außerdem hatte er die Privatbücher Schmidt's zu führen. Nach seiner Erinnerung betrug Schmidt's Vermögen im März 1900, zu der Zeit der Hypothekeneinlösung 1.3 Millionen, davon 2 1/2 Millionen in Treberaktien. Die Zuwendungen Schmidt's an Frau und Tochter erstreckten sich nach den Angaben des Zeugen über 8-9 Jahre. Zuerst wurden Frau Laura Schmidt 10 000 zugewendet, dann zusammen weitere 25-30 000. Durch Neuanschaffungen aus dem Erlös von Kupons vermehrte sich Frau Schmidt's Vermögen schließlich bis zur Höhe von 70 000. Im letzten Jahre glaubt Zeuge, seine neuen Stücke hinzugefügt zu haben. Schmidt sei fortgesetzt mit seinem eigenen Vermögen der Trebergesellschaft mit Beiträgen bis zu 1 Million beigeprungen, weil er dieselbe unter allen Umständen hoch bringen wollte. Geklebene Beträge wurden je nach dem Saldo ausgeglichen. Ueber seine Ansichten von der Prosperität der Gesellschaft habe sich Schmidt ihm, dem Zeugen, gegenüber nicht geäußert, doch habe Schmidt sein Werk stets als ein glänzendes angesehen. Einige Tage vor der Katastrophe habe Schmidt seinen Jahresgehalt von 30 000 zurückgegeben, um der Gesellschaft zu helfen. Auch 30 000 Geklebes aus dem Vermögen von Schmidt's Frau wurden zu Gunsten der Gesellschaft verwandt. In den letzten Jahren ließ Schmidt seine Tantiemen zur Verfügung der Gesellschaft. Schmidt übte stets das volle Bezugsrecht auf Treberaktien aus. In Aktien spekulirt hat Schmidt, so weit dem Zeugen bekannt, nicht. Die persönlichen Ausgaben Schmidt's für sich und den Haushalt schätzt Zeuge auf 80 000 jährlich. Dazu kam ein jährliches Unterstuhlungsfondo von 20 000 bis 13 000. Seinen Wagenpark von 4 Pferden, einem Schlitten und vier Wagen brauchte Schmidt, um zu repräsentieren. Eine Entschädigung erhielt er für die Repräsentation nicht. Verschiedene sodann von ihm angestellte der Trebergesellschaft sind, laut „Post. Ztg.“, sämtlich der Ansicht, daß Schmidt selbst von den guten Aussichten des Unternehmens überzeugt war. Justizrath Israel der juristische Berater Schmidt's, stellt dem Charakter des Angeklagten ein durchaus günstiges Zeugnis aus. Er habe Schmidt nur als einen Mann von rechtlicher Gesinnung kennen gelernt. Auch bei den Verhandlungen über den Fortbestand der Trebergesellschaft sei Schmidt zu allen Opfern bereit gewesen, um die Gesellschaft zu halten. Er theilte dem Zeugen damals auch die Schenkung an seine Frau mit. In der bekannten Kuratorkammerung fiel dem Zeugen auf, daß der Gewinn aus den so glänzend geläuterten Varrienschen Retorten mit 2 1/2 bis 3 1/2 angegeben wurde, während der Geschäftsbericht von 4 1/2 sprach. Er hätte, wie Schmidt hierüber dem Varriens Vorwürfe machte, da dieser ihm früher 4 1/2 angegeben habe, worauf Varriens gleichmüthig erwiderte: Können wir auch noch kriegen.

Folgen der Wahl. Der Hainmermeister Meurei in Nürnberg gerieth wegen Niederlage des bisherigen Abgeordneten Segig bei der Reichstagswahl in eine derartige Aufregung, daß er zuerst seinen Schwiegersohn und dann seinen Stiefsohn mit einem Messer anfiel und beide verletzte. Der Stiefsohn griff hierauf nach einem Stuhl und schlug damit auf seinen Vater los, der einen Schädelbruch erhielt und bald verstarb.

Ein Junkerbrief. Die „Welt am Montag“ veröffentlicht einen Brief, den ein Junker aus der Provinz an seinen in einem westlichen Berliner Vorort wohnenden Bruder geschrieben hat. In diesem brüderlichen Schreiben ist die Rede von einem Dienstmädchen, das die Frau des in dem Berliner Vorort wohnenden Herrn Barons sich durch ihre Provinzverwandtschaft wollte besorgen lassen. Es heißt darin wörtlich: „Es ist mir unmöglich, Dir ein Mädchen aufzutreiben . . . auch ist das Beforgen und Schicken eine mißliche Sache, da man nach eigenen Erfahrungen, die ich mit der Schwefelhande, die sich heutigen Tages Dienstmädchen nennt, gemacht habe, nur die Transportkosten obendrein noch zusetzt. Alle wollen nach Berlin, sind im Anfang mit wenig Lohn zufrieden, gehen aber schon im ersten Vierteljahr wieder weg aus Dankbarkeit, daß man die Bande mit vieler Mühe dressirt hat. Es wird Euch mit jedem Frauenzimmer so gehen, die Ihr Euch kommen läßt (1), sowie so ein Weibsbild dressirt ist, denkt sie, „jetzt kannte ein gooter Lohn verdienen“, und geht durch die Lappen. Meiner Ueberzeugung nach thut Ihr am besten, wenn Ihr Euch ein ordentliches Mädchen aus Ver-

lin selbst mietet oder Euch an irgend ein Juchthaus wendet, wo öfter sehr gute fleißige Mädchen vom Lande sitzen, die aus Scham ihr Kind umgebracht haben und wegen guter Führung ein paar Jahre früher entlassen werden, dann aber immer noch unter polizeilicher Aufsicht stehen. Wir haben sehr gute Geschäfte mit einem derartigen unglücklichen Wesen gemacht, die aber leider vor einiger Zeit an Ungeheuerzünden eingegangen ist. Man braucht ja keinem Menschen zu sagen, daß sie aus dem bewußten Hotel bezogen ist, hier können wir Euch wirklich nichts besorgen, da der meiste Volkschlag unverschämte faul, dumm und frech ist. Ein Mädchen von hier würde Euch sofort auf der Nase tanzen. Adressen von Juchthausdirektionen könnte ich Euch angeben. . .“ — Dieser Brief ist außerordentlich bezeichnend für die anmaßende Denkweise eines überhebungsvollen Junkerthums, dem die häuslichen Arbeiterinnen nichts anderes sind als eine Art von Hausthieren, die man „dressiren“ muß, die wie andere Viehsendungen auch Transportkosten verursachen und die gelegentlich „eingehen“, wenn die Herrschaft gerade Pech haben soll.

Eine große Feuersbrunst wüthet, wie aus Hamburg gemeldet wird, seit Sonntag Mittag in Altengamme. Bis jetzt sind 28 Häuser, darunter große Bauernhöfe vernichtet worden.

Opfer der Hitze. In Paris sind infolge der herrschenden großen Hitze am Sonntag 15 Personen an Hitzschlag gestorben. — In Clermont Ferrand erlitt Oberleutnant Sibald einen Sonnenstich, während er an der Spitze seines Regiments vor dem General-Commandeur manövrirte.

Präsident Loubet sprach in einer Depesche sein Beileid aus. Die furchtbare Hitze beschleunigt die Verwesung der Leichen unter den Trümmern, so daß das Entstehen einer Seuche zu befürchten steht.

Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Hamburg In Hamburg und Altona kamen von Sonntag bis Montag 1 Hitzschläge vor.

Grubenunglück. Nach einer Meldung aus Beuen wurden auf der Königsgrube und der Theresiengrube je ein Beigmann von herabstürzenden Kohlenmassen getödtet.

Ueberraschung. Aus Rom wird dem Berliner Tageblatt berichtet: Der in Florenz wohnende reiche Deutsche Karl Nikolai wurde in der vorletzten Nacht bei der Heimkehr von Mesole von zwei Unbekannten überfallen und durch Messerstiche in den Unterleib schwer verwundet.

Zu der Eisenbahn-Katastrophe in Genicero wird noch aus Madrid gemeldet: Die Zeitungen füllen ganze Seiten mit den schauerlichsten Einzelheiten über das Eisenbahn-Unglück. Mehrere Tage dürften noch vergehen, bis dasselbe in seinem ganzen Umfange festgestellt sein wird. Viele Leichen sind völlig zertrümmert, darunter mehrere Mönche und Nonnen, andere sind verbrannt, da Feuer ausbrach. Die Rettung der Verwunden ist sehr erschwert. Die Lebensmittel in Genicero sind ausgegangen. Nach den letzten Nachrichten sind 110 Personen getödtet und 140 Passagiere verwundet worden. Nur 6 blieben unverletzt.



Aus der Umgegend.

St. Aus dem Landkreis Wiesbaden, 28. Juni. Seitens unserer Kreisbehörde ist neuerdings den Obstbaumbesitzern nicht nur die Vertilgung der massenhaft auftretenden Raupen, sondern auch der Blutläuse zur Pflicht gemacht. Für die Ausrottung der Sperlinge und Krähen sind Prämien ausgeschrieben worden. Durch das allgemeine Vorgehen gegen diese Schädlinge hofft man dieselben nach und nach los zu werden.

Soßheim, 29. Juni. Wieder prangt unser Städtchen im Festhimmel. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, fand gestern und heute das Fest der Vannerweide des Radfahrvereins Soßheim statt. Ein Fackelzug, an dem sich alle Vereine theilnahmen, eröffnete am Samstag Abend den Reigen der Veranstaltungen. Hieran schloß sich ein Comers an. Am Sonntag, Morgens 5 Uhr Bedruck durch das Trommler- und Pfeiferkorps der Soldaten-Kameradschaft. Um 8 Uhr Vorm. begannen die Rennen. Es erhielten im Öffnungsfahren den 1. Preis Gieret-Maing, 2. Denfel-Döcht 3. Buch-Weilbach. Im Erstfahren 1. Denfel-Döcht, 2. Siegfried-Döcht, 3. Schommei-Rastel. Im Hauptfahren 1. Gieret-Maing, 2. Liesel-Döcht, 3. Buch-Weilbach. Im Trostfahren 1. Willenberger-Wiesbaden, 2. Stang-Wiebrich. Im Vereinfahren 1. Siegfried-Döcht, 2. Baubrecht-Hochheim, 3. Horn-Hochheim, 4. Frieche-Hochheim. Im Corsofahren 1. Elville, 2. Wiesbaden, 3. Driftel, 4. Radfahrer-Verein „Wanderlust“-Soßheim und eine lobende Anerkennung Nordenskiöld. Der Festzug war sehr schön, besonders die Elville gefielen durch ihre geschmackvolle einheitliche Kleidung und den herrlichen Schmuck der Räder. Heute Montag fand auf dem Festplatz Volksfest statt, bei dem auch der Radfahrer-Verein Soßheim sich probuzieren wird. Abends bildet ein netonianisches Nachfest den Schluß des Festes.

m. Dellenheim, 28. Juni. Dellenheim kann als ein Missionstempel gelten. Hier hielt 1871 der Wiesbadener Missionsverein, der es in der Stadt nicht wagte, das erste Missionsfest der hiesigen Gegend ab, hier fanden auch 1889 und 1895 Missionsfeste statt, bei denen Kollekten in Höhe von 150-250 A veranstaltet wurden. Das heutige Fest stand unter dem Zeichen einer guten Witterung und führte auch viele auswärtige Gäste herbei. Der Ort war festlich geschmückt. Leider war der Hauptfestprediger, Herr Pfarrer Julius Werner von der Paulskirche in Frankfurt, durch plötzliches Unwohlsein am Erscheinen verhindert und übernahm denn noch in letzter Stunde unser Ortsgeistlicher, Herr Dehan Dr. Bindenbeim, die Festpredigt. Der Festgottesdienst, wie auch die Nachfeier im Freien, wurde durch die herrlichen Gesänge des gemischten Kirchen-Chores unter Leitung des Herrn Lehrers Jung verschönt. Auch der Polanenchor von Wiesbaden trug wesentlich zur Erhöhung der Feier bei. Die Nachfeier fand auf schattigem Wiesensplan in der Nähe des Dorfes statt.

Vom Rhein, 29. Juni. Bei Freiwiesheim ist der Radschleppdampfer „Niederrhein“ Nr. 5 auf Grund gerathen. Beim Auffahren drallten die zwei Anhängerschiffe des Dampfers gegen einander und fügten sich ziemlichen Schaden bei. Von dem Schraubendampfer „Mina“ wurde „Niederrhein“ freigesogen. Der Schleppzug war auf der Halbfahrt.

* **Mainz, 29. Juni.** Der 44 Jahre alte Reisende Dittner aus Stuttgart wurde gestern Nachmittag auf der Kaiserstraße vom Hirschhof getroffen. Er war sofort tot.

— **Frankfurt, 28. Juni.** Der hiesige Radfahr-Club „Raffavia“ hält sein diesjähriges Sportfest, verbunden mit einem großen Straßenrennen, am 15. Juli d. J. ab. Unter wertvollen Preisen nimmt der Wanderpreis, welcher von Frau Gräfin von Haysfeld gestiftet ist, einen hervorragenden Rang ein. Verteidiger desselben ist Herr Dreher-Mainz. Der Wanderpreis selbst muß entweder 2 mal nacheinander oder 3 mal im ganzen errungen sein. — Der hies. Darlehenkassenverein (System Raiffeisen) hielt heute seine jährliche Generalversammlung ab. Wie aus der bekannt gegebenen Bilanz zu ersehen war, hat der Verein auch in diesem Jahre gute Fortschritte gemacht. Die ausstehenden Vorstandsmitglieder wurden per Akklamation einstimmig wiedergewählt, ebenso die 5 ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsrates.

— **Stroble, 29. Juni.** Der durch seine langjährige Beschäftigung im Postfachdienst allen Wiesbadenern vom Eltville persönlich bekannte Herr Postsekretär Heinrich Rang tritt am 1. Juli nach einer mehr als 45jährigen Dienstzeit in den Ruhestand. In Würdigung der treuen Dienste ist von dem Kaiser Herrn Rang der Königl. Kronenorden 4. Klasse verliehen worden, der ihm heute von dem Vorsteher des Postamts in Gegenwart der Beamten und Unterbeamten überreicht wurde. Ränge der verdienstvollen Beamten sich der landesherrlichen Auszeichnung und des wohlverdienten Ruhestandes in körperlicher und geistiger Frische noch recht lange erfreuen.

* **Wiesbaden, 29. Juni.** Heute Nacht um etwa 12 Uhr passierte ein Vergnügungsdampfer, der bis auf den letzten Nagel besetzt war, von Coblenz kommend Bingen. Oberhalb Bingen stieß derselbe mit einem im Rheine vor Anker liegenden größeren Frachtschiff mit gewaltigem Anprall zusammen. Obwohl Menschenleben nicht in Gefahr kamen, waren die Passagiere doch so aufgeregt, daß der Kapitän sich gezwungen sah, in Wiesbaden anzulegen. Sämtliche Fahrgäste verließen hier angeordnet das Schiff und suchten in den zu so später Abendstunde hier und da zufällig noch nicht geschlossenen Hotels und sonstigen Wirtschaften, sowie im Bahnhofrestaurant sich von ihrem Schrecken zu erholen. Während das Schiff leer nach Biedrich fuhr, reisten die Passagiere mit der Eisenbahn zurück. Als Grund des Zusammenstoßes, der sehr leicht verhängnisvoll werden konnte, ist festgestellt worden, daß der Kapitän von einem Scheinwerfer geblendet, nicht mehr im Stande war, das Schiff richtig zu lenken. Der Scheinwerfer wurde von Schülern des Techniums in Bingen gebrochen.

— **Altmannshausen, 28. Juni.** Am 19. Juli l. J. feierte der hiesige Kriegerverein sein 25jähriges Stiftungsfest und der Verein „Militär-Kameradschaft Altmannshausen“ das Fest seiner 70 Jahre. Mit dieser Doppelfeier ist auch das diesjährige Verbandsfest des Kreis-Kriegerverbandes Rheingau verbunden. Voraussichtlich wird unser Ort dann stark besucht, da sich wohl alle Kreisvereine beteiligen werden.

* **Bingerbrück, 29. Juni.** Vor längerer Zeit beschäftigte ein hiesiger Schneidermeister mehrere Gesellen, deren einer eines Tages spurlos verschwand. Alle Nachforschungen nach ihm blieben ohne Resultat. Vor einigen Tagen nun entdeckte man die Leiche des Verschwindenden in einer Grube, in welcher sie geworfen und mit Erde zugedeckt worden war. Auf jeden Fall liegt hier ein Verbrechen vor. Als des Mordes verdächtig sind die damaligen Kollegen des jetzt als Leiche Gefundenen, von denen der eine bereits selbstständig und verheiratet ist, alsbald verhaftet worden.

* **Wiesbaden, 29. Juni.** Heute Nachmittag erkrankte beim Baden im Rhein der hier wohnhafte Hüttenarbeiter Georg Hoffmann aus Düsseldorf. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht gefunden. — Ein schweres Gewitter mit Hagelschlag, welches glücklicherweise nicht anhielt, ging heute Nachmittag über unsere Gegend nieder. Dabei fielen Hagelkörner in der Größe von Taubeneiern zur Erde nieder.

* **Kaufmännische, 29. Juni.** In der gestrigen Sitzung der Gemeindevorstellung wurde u. a. beraten über die Beantragung eines Technikers zur Beaufsichtigung bei der Wasserleitung. Sowohl die Behörde als auch das Kollegium hält einen Aufseher im Interesse der Gemeinde für nötig. Herrn Techniker H. v. L. v. Schmalbach, der in der Veranstaltung anwesend war und das Wasserleitungsprojekt eingehend erläuterte, wurde die Beaufsichtigung übertragen, damit ist das letzte Hindernis gefallen und der Bau wird zur Vergebung ausgeschrieben. Meldestein ist Samstag, den 11. Juli.

* **Aus Nassau, 29. Juni.** Von den in Nassau gescheiterten Kindviehtrassen waren auf der Ausstellung in Hannover zur Schau gebracht: Vogelsberger, Lahndisch und Westerwälder. Mit Vogelsberger wurden erzielt: drei 1. Preise, ein 2. Preis, zwei 3. Preise, ein 4. Preis und vier Anerkennungen; ferner drei Familienpreise, der Verbandspreis, der 1. Sammelpreis und der 1. Einzelschäferpreis (im ganzen auf 14 Tiere 1720 A. — Bravo!). Auf Lahndisch kamen zwei 2. Preise, ein 3. Preis und ein 4. Preis, sowie der 1. Sammelpreis (zusammen auf 7 Tiere 545 A.). Für Westerwälder gab es einen 1. Preis, zwei 2. Preise, zwei Anerkennungen und der 3. Sammelpreis (zusammen auf 7 Tiere 325 A.).

* **Frankfurt a. M., 29. Juni.** Der 25 Jahre alte Techniker Emil Kauschke, aus Bromberg gebürtig, erschoss sich heute Nacht in seinem Zimmer Holzgasse 10. Ein hinterlassener Brief wurde von der Polizei beschlagnahmt.

* **Frankfurt, 30. Juni.** Heute Morgen 5 Uhr brach in der Schiffsfabrik von Goldstein und Levy in der Allerheiligenstraße Großfeuer aus. Auch die umliegenden Gebäude sind gefährdet. Sämtliche Wächter der Feuerwehr sind an der Gefährdung thätig. Durch den Einsturz einer Mauer wurden drei Feuerwehrleute schwer und zwei leicht verletzt.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

* **Die neue Weltanschauung** von Friedrich Wüst, Verlag Hans Biele u. Co., Berlin-Steglitz. Neue Weltanschauungen darf man nicht belächeln. Man muß sie wenigstens lesen. Mit diesem Grundsatze empfiehlt es sich auch, vor Wüst's Arbeit hinzutreten. Der junge derberrigende Aristokrat, als welcher sich der Verfasser offenberzig vorstellt, mag ja die Nachkommen unserer Kulturzeit genug kennen gelernt haben, um dabei Ekel und folglich auch Schrecken nach etwas Besserem zu empfinden. Und der Drang, aus der Tiefe wieder emporzusteigen ist gewiß erstreblich. Dazu aber gehört Entwicklung, an deren Schluß steht Reife und dann erst sollte man anfangen — ein

Buch zu schreiben. Noch sieht es wüst aus in der „neuen Weltanschauung“. Abgesehen von einem noch sehr jugendlichen Selbstbewußtsein, das sich in völlig ungerechtfertigten Kraftausdrücken Luft macht, stürzt sich Wüst mit einem anarchoistischen Haß gegen alles Bestehende. Dabei sucht er mit Beweisen, die keine Beweise sind, gegen Moral und Glauben der beiden letzten Jahrtausende. Dadurch entzieht er seiner Weltanschauung den Boden; denn, es mag nun kommen was will, Antike und Christentum werden ewig die Grundlagen bleiben, auf denen weitergebaut werden muß. Trotz alledem bleibt einem der Verfasser sympathisch um seines ersten Willens willen. In seinem gleichzeitig erschienenen zweiten Buch (Verlag Biele u. Co.) „Die neue Kunst“ begibt er sich auf ein Gebiet, mit dem er noch nicht genügend vertraut ist. Gründliche ästhetische Studien könnten diesem Mangel abhelfen. Dann dürfte er auch in Zukunft mit Schopenhauer und manchen andern glimpflicher umspringen. Ueberhaupt glauben wir, daß der Verfasser in einigen Jahren das, was er heute geschrieben hat, selbst als unrettbar verworfen wird und dann wird er uns vielleicht etwas Besseres geben. Das Zeug dazu hat er.

* **Giordano Bruno und die Gegenwart** betitelt sich eine soeben im Verlag von Herrn. Seemann Nachf. zu Leipzig erschienene Broschüre von Dr. Otto Juliusburger (Preis 75 A.), in der die Lehre und Weltanschauung des großen Denkers in allgemein verständlicher Form und mit warmem Temperament dargestellt ist. Ein besonderes Interesse erregt das Buch noch dadurch, daß der Autor Giordano Brunos Anschauungen mit den aktuellsten Problemen unserer heutigen Naturwissenschaft, speziell mit den Lehren von Ernst Haeckel und Arnold Dodel in Beziehung gesetzt hat, denen sein Buch auch gewidmet ist.



* Wiesbaden den 30. Juni 1903

Hochzeiten des Bahnverkehrs.

Vom Vorstand der Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion zu Wiesbaden wird uns geschrieben:

Nachdem nunmehr der Sommer gekommen ist und heiße, sonnige Tage gebracht hat, ist der Personenverkehr in den Eisenbahnzügen im Rheingau an Sonn- und Festtagen besonders Abends in der Richtung nach Wiesbaden und Frankfurt a. M. wiederum zu gewaltiger Größe angewachsen. Da dieser Verkehr sich hauptsächlich auf einige wenige Stunden zusammenhängt, sind seitens der Eisenbahnverwaltung weitgehende Maßnahmen getroffen, um den an sie heranretenden Anforderungen zu entsprechen. Es werden die regelmäßig fahrenden Züge an Sonn- und Festtagen bedeutend verstärkt und soweit erforderlich in zwei Theilen gefahren. Außerdem verkehren, wie aus jedem Kursbuch ersichtlich ist, Sonn- und Feiertagszüge, die leider von den Reisenden nicht in dem Umfange in Anspruch genommen werden, daß ihr Zweck voll erreicht wird. Vielmehr bevorzugen die Reisenden vielfach immer noch die alltäglichen fahrenden Züge, obwohl diese Sonn- und Feiertags überfüllt sind, und machen von den zur Entlastung dieser Züge eingelegten Sonntagszügen noch viel zu wenig Gebrauch. Weisheitsweise ist der 8 Uhr 7 Min. Nachmittags ab Eltville täglich verkehrende Personenzug stets voll besetzt, während der von Eltville 7 Uhr 43 Min. Nachmittags nach Frankfurt a. M. und die beiden 7 Uhr 53 Min. und 8 Uhr 32 Min. nach Wiesbaden fahrenden Sonntagszüge meist nicht nur unbefüllt bleiben, sondern völlig leere Wagenabteile aufzuweisen haben. Die von entfernten Stationen kommenden Reisenden in den täglich verkehrenden Zügen werden hierdurch unnötig belästigt, und die Sonntagsausflügler entbehren ebenfalls die gewohnten Bequemlichkeiten, die sie in den Sonntagszügen mühelos hätten finden können. Es liegt daher im Interesse aller Reisenden, die an Sonntagen nur kurze Strecken mit der Eisenbahn fahren, in erster Linie die Sonntagszüge zu benutzen und auf diese Weise dazu beizutragen, daß der lästige Andrang auf den verschiedenen verkehrsreichen Stationen und die Ueberfüllung einzelner Züge vermindert wird. Die Benutzung der Sonntagszüge ist außerdem noch deshalb sehr empfehlenswert, weil diese meist vor den täglichen Zügen verkehren und die Beförderung bei etwaiger Ueberfüllung des Sonntagszuges mit dem nachfolgenden täglich verkehrenden Zuge immer noch möglich bleibt. Besonders erwünscht ist es ferner, daß Vereine und größere Gesellschaften die Sonntagszüge benutzen und die Zahl der Teilnehmer und Wagenklassen sowohl für die Hinreise als auch für die Rückreise der jedesmaligen Einsteigestation so frühzeitig mittheilen, daß letztere besondere Wagen für die Beförderung bereitstellen kann.

* **Postverkehr.** Das städtische Seitengebäude auf dem hiesigen Posthofe, in dem sich bisher die Ausgabestelle für postlagernde Sendungen befand, wird abgebrochen. Die Aufgabe der Postlagerndungen findet fortan bis auf Weiteres in dem auf dem Posthofe Rheinstraße 25 errichteten provisorischen Neubau statt.

* **Illuminationsabend im Rurgarten.** Die Kurverwaltung wird den morgen, Mittwoch Abend im Rurgarten stattfindenden großen Illuminationsabend wieder ganz besonders brillant ausgestalten. Da auch die durch die Insel verdeckten hinteren Weiber-Parthieen mit reichem Illuminationsschmuck versehen sein werden, so empfiehlt sich sehr ein Rundgang um den Weiber. Ein besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben, doch sind alle Kurankarten beim Eintritt vorzulegen.

* **Das Lohengrin-Jubiläum.** In Bezug auf die am Donnerstag, 2. Juli im Hoftheater stattfindende 25jährige Jubiläumsvorstellung des „Lohengrin“ von R. Wagner, dürfte die Mitteilung von Interesse sein, daß ein hiesiger Künstler, der Kgl. Musikdirektor Jul. Hertling, bei der ersten Vorstellung dieser Oper am 2. Juli 1853 als Konzertmeister des Theaterorchesters mitgewirkt hat. Die damalige Vertreterin der „Elis“, die Herzogl. pensionirte Kammerlängerin Frä. Franziska Stork in Reddenburg-Schwerin, sowie Herr Dr. Hertling dürften demnach wohl noch die Einzigen sein, denen es vergönnt ist, das silberne Jubiläum zu erleben.

* **Dienstjubiläum.** Zum 25jährigen Dienstjubiläum des Herrn Kassiers Adolf Schönsfeld hatten Vorstand und Aufsichtsrath des Allgemeinen Verschönerungs- und Sportvereins zu Wiesbaden E. G. m. b. H. im Restaurant „Friedrichshof“ eine kleine Feier veranstaltet, die nach dem ausdrucksvollen Wunsch des Jubilars nur im Kreise dieser beiden Körperschaften und noch unter Theilnahme der Beamenschaft gefeiert wurde. Herr Schönsfeld steht seit 1878 ununterbrochen in Diensten des Vereins, seit 1882 Collectivprofessur, gehörte er ab 3. Oktober 1889 dem Verein als Vorstandsmitglied an, zuerst als Controleur und seit 31. März 1892 als Kassier. Herr Schönsfeld hat es verstanden, durch seine hervorragende Thätigkeit als Kassier des zu so großer Entwicklung gelangten Vereins und durch seinen bescheidenen Charakter sich die Hochachtung aller Theilnehmenden zu erwerben.

* **Der national-liberale Jugendverein** hielt gestern Abend eine vollbesetzte Vorstandssitzung ab. In derselben wurde beschlossen an den Reichstagsabgeordneten Herrn Commerzienrath Berling eine vom gesamten Vorstand unterzeichnete Glückwunschadresse anlässlich seiner Wahl zum Reichstagsabgeordneten abzugeben. Das schon lange geplante Sommerfest des Vereins wird am 11. Juli stattfinden.

* **Schädel die Vögel!** In dieser schönen Zeit, wo überall aus Baum und Busch die fröhlichen Laute des Vogelgesanges erschallen, allen Herzen zur Freude, die sich Sinn und Liebe für das Thierleben in der Natur als unerschöpfliche Quelle gewinnreichen Studiums bewahren, finden die heimlichen Vogelfänger bequeme Gelegenheit, ihre schändlichen Pläne auszuführen. Wenn auch vom Thierschutzverein und der Polizei ein scharfes Augenmerk auf sie genommen wird und sie im Verletzungsfalle einer empfindlichen Bestrafung gewärtig sein dürfen, so sollte doch das Publikum ebenfalls zum guten Zwecke mitwirken, indem es die Stellen, wo der Freiheit beraubte Singvögel zum Verkauf ausgesetzt werden, geschäftlich nicht unterstützt, damit durch das Aufhören der Nachfrage den Räuberhänden der Anreiz zur Lieferung des Bedarfs genommen wird. Jeder nachdenkliche Mensch mühte sich schon aus praktischer Rücksicht, die ja in der Wirkungskraft den Gefühlsgründen leider stets vorangeht, dem Kampf gegen die Vogelfangerei selbstthätig beizutreten, wenn er an den Schaden denkt, den dies nichtswürdige Gewerbe der Landwirtschaft zufügt, z. B. in dem hierin berückichtigten Italien solche Bedeutung angenommen hat, daß wegen des übermäßigen Anwachsens der Insektenplage dort eine normale Existenz unmöglich geworden ist.

* **Zur Verhütung von Waldbränden** hat sich die Bahnverwaltung und die Forstbehörde daran gesetzt, die an der Bahnstrecke Gausseehaus - Eiserne Hand stehenden Bäume und Sträucher abholzen zu lassen.

* **Zur Bekämpfung des Den- und Saucenwurms** hat die Landwirtschaftskammer eine Staatsbeihilfe in der Höhe von 5000 A. bei dem Landwirtschaftsminister erbeten. Es sollen solchen Gemeinden, die in der Vertilgung dieses Schädlings hervorragendes leisten, Prämien bis zu 1000 A. bewilligt werden. Den Gemeinden bleibt es überlassen, ob sie außer dem Mottenfange noch andere Bekämpfungsmittel treffen wollen. Also auf zur Preisbewerbung!

* **Erstochen.** Der 14 Jahre alte Schlosserlehrling Sch. Weidmann von Hochheim hatte sich eines Tages bei einem Besuche in Viebrich ein Robert-Pistolen gekauft, ein recht unscheinbares Ding, das den Eindruck eines Spielzeuges macht. Am Sonntag, 20. März zog er in Gesellschaft von 15-20 Altersgenossen mit vieler seiner Waffe gen Hochheim, um, wie sie das gewohnt waren, mit den jungen Burschen von dort angubanden. Diesmal aber kamen sie nicht gut an. Sie wurden vertrieben und des Weges kommende Erwachsene behinderten sie für diesmal an der Wiederholung des Angriffes. Als der Krieg mit Hochheim ihrem Thronbrand nicht hatte genügen können, gingen die Leuten unter sich Händel an. So stieß der 16 Jahre alte Sohn des Kaisers Roll von Hochheim den Sch. Weidmann den Eisenbahndamm hinunter. Dieser rief in Folge dessen schmerzhaft Roll zu, er werde ihn erschießen, brückte sein Pistolen los, angelich in der Absicht, in die Luft zu feuern, und die Kugel drang Roll zwischen Nase und Auge ins Gehirn, so daß der Verletzte eine Stunde später sein junges Leben aufhauchte. Weidmann stand gestern vor der Strafkammer unter der Anklage der fahrlässigen Tödtung und wurde mit 2 Monaten Gefängnis bestraft.

* **Liebesdrama.** Die etwa 16jährige Katharine Weibel aus Mainz richtete vor einigen Tagen von Wiesbaden aus einen Brief an ihre Eltern, in dem sie ihnen mittheilte, daß sie nicht mehr am Leben sei, wenn das Schreiben an sie gelangte. Die besorgten Eltern kamen sofort nach Wiesbaden, um ihre Tochter, die sich schon 8 Tage vorher aus dem Elternhause entfernt hatte, vor unüberlegten Schritten abzuhalten, konnten aber keine Spur des jungen Mädchens entdecken. Nun kommt heute aus Bonn die Meldung, bei Wittersdorf habe der 21-jährige Schmiedegeselle Paul Orlovski am Sonntag auf seine 16-jährige Geliebte, Kath. Weibel geschossen und dann einen tödtlichen Schuß auf sich selbst abgegeben. Das Mädchen ist schwer verletzt in das Bonner Krankenhaus gebracht worden. Das unglückliche Liebespaar hat sich hier etwa 8 Tage lang aufgehalten und ist Samstag Nacht mittellos in Bonn eingetroffen.

* **Erheblich verletzt.** Dem Eltern oder andere Personen mit Kindern eine Reise auf der Eisenbahn unternehmen, sollte die größte Vorsicht angewendet werden. Bei einem gestern Abend hier abgehenden Zuge wurde einem etwa dreijährigen Kinde, welches sich ohne Aufsicht an der Thür zu schäffeln machte beim Aufschlagen der Thüre die Finger des einen Händchens erheblich verletzt.

* **Bestrafte Noth.** Gestern Abend gegen 9 Uhr kam es im Westen zu einem großen Menschenauflauf. Ein Hausbursche ging in angetrunkenem Zustande durch die Scharnhorst- und Weidenstraße und belästigte vorübergehende Passanten, wodurch ein öffentliches Vergerniß erregt wurde. Ein Schutzmann, welcher auf das rohe Benehmen dieses Menschen aufmerksam wurde, schritt ein und wollte den Namen feststellen. Der rothbraune Mensch jedoch zeigte sich dem Beamten gegenüber äußerst widerspenstig und versuchte den Beamten anzugreifen, indem er mit einem Rasen, der mit Friedrichsdorfer Zwieback gefüllt war, nach ihm schlug, wobei der Inhalt des Rasens auf die Straße fiel. Zum Gaudium der angesammelten Menschenmenge fanden sich eine Anzahl Buben, welche den Zwieback sofort vertheilten. Am Seidenplatz erschien noch ein zweiter Schutzmann und nach energischem Eingreifen schleppte man nun den rohen Patron, gefolgt von einer großen Menschenmenge, nach dem Polizeirevier am Michaelsberg. Eine empfindliche Strafe wird die Folge seines Raufes sein.

* **Diebstähle.** Aus einem Garten auf dem Reuberg wurden 4 Mandarinen entwendet. — In der Nerobergstraße wurde eine braun emaillirte Milchkanne mit Deckel, Schloß und Ritzgen gestohlen.

Stadtverordnetenversammlung. Auf der Tagesordnung der am Freitag stattfindenden Sitzung unserer Stadtverordneten stehen u. A. folgende Punkte: Entwurf zu einem Ortsstatut über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, Beilegung der Altesbäume in der Elisabethenstraße, Ankauf einer Bücherammlung für die Landesbibliothek, Verwilligung von Mitteln zur Entsendung städt. Beamter zur Städteausstellung in Dresden, Anfrage des Stadtverordneten Schröder an den Magistrat: a) Wie rechtfertigt sich die theilweise ganz erhebliche Steigerung der von den Hausbesitzern zu zahlenden Sätze für Kehrichtabfuhr? b) Wie liegt die Sache betr. die Straßenbahn Wiesbaden-Vierstadt?, Anfrage des Stadtverordneten Dr. Kurz: a) Was trägt die Schuld an der Verzögerung der Fertigstellung und Inbetriebsetzung der Coulin- und der Hildingenstraße?, b) Wann erfolgt die Vorlage der Pläne für das städt. Badehaus?, Besuch des Vorstandes des Bürgervereins Vierstadt um Förderung der elektrischen Straßenbahn Wiesbaden-Vierstadt, Fluglinienplan für das Terrain der Infanterieschießanlage an der Schwalbacherstraße usw. Die vollständige Tagesordnung ist aus dem heutigen Amtsblatt des General-Anzeigers zu ersehen.

Neubautheater. Heute Dienstag wird die stets überaus beifällig aufgenommene lustige Operette „Madame Sherry“ zum 14. Male aufgeführt, der am Mittwoch Carl Bellers beliebte Operette „Der Vogelhändler“ folgt. Am Donnerstag wird die Bellersche Operette-Revue „Der Kellermeister“ zum 3. Male in Scene gehen. Den vielfachen an die Direction ergangenen Wünschen entsprechend, beginnt von Mittwoch, 1. Juli ab die Vorstellung Abends 7½ Uhr.

Kirchliche Vokalconcerte. Mit mächtiger, klangvoller Tenorstimme und besser Schule sang am letzten Mittwoch der Konzertfänger Herr Gustav Warbed, Sohn des alten Wiesbadener in bester Erinnerung stehenden Opernfängers Warbed, in seines hochbegabten Vaters würdiger Weise Nieder von Mendelssohn, Beethoven und Bach-Gounod und erfreute damit alle Zuhörer. Der Königl. Kammermusiker Herr G. Klein (Viola) spielte vollendet schön ein Andante religioso von Mozart und ein äußerst liebliches Andante von Beethoven, welches wir gerne recht bald noch einmal hören möchten. Die von Herrn Warbed gespielten Orgelfstücke standen wie immer auf der Höhe künstlerischen Könnens und erfüllte auch dieses Konzert durch die allen Zuhörern beigebrachten erhebenden Texte seinen Zweck, musikalisch religiös zu erheben. Für morgen Abend haben Fräulein Singem (Sopran) und Herr Richard Lottermann (Violoncelle) sich freundlichst bereit erklärt mitzuwirken. Fräulein Singem wird Nieder von Israel, Mendelssohn und Gounod singen, während Herr Lottermann Violoncellokompositionen von D. Spangenberg und Corelli vortragen wird. Besonders aufmerksam auf diese Konzerte wollen wir auch unsere hier weilenden Kurfreunde machen, denen es gewiß interessant sein wird, bei dieser Gelegenheit die neu restaurierte Marktkirche, die vom Kaiser und hiesigen Familien gestifteten gemalten Glasfenster und die herrliche Orgel kennen zu lernen. Der Eintritt zu diesen Konzerten, die jeden Mittwoch Abend 5 Uhr in der Marktkirche stattfinden, ist frei.

Konzert. In der Loge Plato fand gestern Abend ein Konzert statt, welches insofern Interesse erregte, als die mitwirkenden Künstler beide erblindet waren. Das Konzert war veranstaltet von dem blinden Pianisten Philipp Daus aus Mainz und dem ebenfalls blinden Konfessionär August Jung von hier, während die Konzertfängerin Fräulein Lillie Verbroow ihre Mitwirkung zugesagt hatte. Die Künstler sind von früheren Konzerten her noch in guter Erinnerung und daß man ihren Leistungen Anerkennung zollt, bewies der bis zum letzten Platz besetzte Saal. Zuerst hörten wir die Sonate op. 24 von Beethoven für Piano und Violine, in welcher ganz besonders das Piano zu vortrefflicher Wirkung kam und reich applaudiert wurde. Auch die übrigen Piecen erfreuten sich eines reichen Beifalles. Fräulein Lillie Verbroow sang mit ihrem beglückten, ausgiebigen Sopran Nieder von Brahms, Schumann, Wagner, Rossini und Beethoven und durfte als Anerkennung wohlwollenden Beifall entgegennehmen.

Gartenturnfest des Gutes Süd-Nassau. Aus Dieblich, 30. Juni wird uns geschrieben: Nur noch wenige Tage trennen uns von dem am 4., 5., 6. u. 12. ds. dahier stattfindenden Gartenturnfest des Gutes Süd-Nassau. Die Vorbereitungen sind nunmehr bis auf Kleinigkeiten beendet. Zu dem morgens 6 Uhr beginnenden Preisturnen (Sechskampf) treten ca. 250 Turner an; es wird in 2 Stufen geturnt. In dem Vereinswettbewerb, der ebenfalls morgens 6 Uhr beginnt, werden ca. 500 Turner antreten und zwar ist dies letztere Turnen dergestalt eingeteilt, daß von 20 zu 20 Minuten geturnt wird; so turnt z. B. der Turnverein Waldstraße von 6 bis 6.20 Uhr, macht Stadtabendungen von 6.20 bis 6.40 Uhr usw., sodas, günstige Witterung vorausgesetzt, bis Mittags das ganze Wettturnen beendet sein wird. Um Störungen zu vermeiden, ist der Zutritt auf den mit Drahtgittern eingegrenzten Turnplatz nur den Wettturnern gestattet; jedoch wird den Zuschauern dadurch Rechnung getragen, daß auf dem 1. Meter hohen Draht ein Brett angebracht wird, auf welches sich jeder bequem stützen und so das Turnen verfolgen kann. Der Festzug, der sich Punkt 1 Uhr in Bewegung setzt und aus ca. 75 Nummern bestehen wird, stellt sich in der Frankfurterstraße-Kaiserplatz mit der Spitze an der Turnhalle des Turnvereins auf und passiert sodann folgende Straßen: Armenruh-, Rathhaus-, Wälder-, Friedrich-, Adolf-, Wilhelm-, Rhein-, Elisabethen-, Wiesbadenerstraße, Kirchgasse, Bahnhof-, Feldstraße, Weiher-, Brunnengasse, Beck-, Bahnhofstraße nach dem Festplatz. Hier erfolgt eine Ansprache, welche bereitwilligst Herr Bürgermeister Vogt übernommen hat. Hierauf folgen die von ca. 600 Turnern auszuführenden Stabübungen, Turn- und Wettspiele, und dann kommt die liebe Jugend auf ihre Rechnung. Ein 3 Meter hohes Musikpodium, unter dem sich die Garderobe für die Wettturner befindet, eine Vorturntribüne, hinter der das Sanitätsbureau ist, sowie der natürlich unentbehrliche Tanzboden gehen bereits ihrer Vollendung entgegen. Den Sanitätsdienst hat in vorzüglicher Weise die Sanitätskommission des hiesigen Militär-Vereins übernommen. Die Aufgaben der Vereine werden rings um das 3 Meter hohe Musikpodium zur Aufstellung gelangen und so vor Beschädigungen geschützt sein; zugleich werden sie aber auch das Podium recht angenehm schmücken. Außer Ansichtsarten gelangt ein schönes offizielles von der Firma Gieseler dahier geliefert Festplakett zum Verkauf. Die Musik am Sonntag, Sonntag und Montag wird von der Kapelle der hiesigen Unteroffizierschule, die Abende von der Kapelle des hiesigen Musikvereins ausgeführt, welche letztere außer im Festzug auch am Sonntag, den 12. Juli spielt. Die Kapelle des Musikvereins ehemaliger Ober aus Wiesbaden spielt ebenfalls in dem Festzug. Möge nun auch der Himmel ein freundliches Gesicht machen, damit die Festesfreude eine allgemeine werde!

Die Herzogin Marg. v. Württemberg ist zum Kurzgebruch hier angekommen und im Hotel Victoria abgeblieben.

Kaiser-Panorama. Serie 1 führt uns in 50 wohlgeordneten Aufnahmen die Schönheiten Nordböhmens vor. Außerdem genießen wir herrliche Ausblicke auf Dorf und Burgruine Tobin. In Serie 2 machen wir eine Reise durch das malerische Norwegen, von Christiania bis Nordland. Die farbenreichen Darstellungen der prächtigen Umgebung Christianias, die verschiedenartigen Fjorde, die mannigfachen Wasserfälle usw. geben ein fortwährend wechselndes fesselndes Bild des Landes. Der Besuch des Panoramas ist daher auch in dieser Woche warm zu empfehlen.

Die Preussische Pfandbrief-Bank löst die am 1. Juli 1903 fälligen Pfandbriefe ihrer Emissionspapiere seit 15. d. M. ein.



Letzte Telegramme

Feuersbrünste.

Berlin, 30. Juni. Nach einem Telegramm des B. L. aus Bamberg brannte die Spinnerei Culmbach vollständig nieder. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Berlin, 30. Juni. Wie aus Lübeck telegraphisch wird, brannten in Nienburg bei Ludwigslust sämtliche einer Erbpächterswitwe gehörigen Gebäude nieder. Die Frau und zwei Knechte kamen in den Flammen um. Viel Vieh ist umgekommen.

Schmalldalen, 30. Juni. In dem benachbarten Orte Floh, welcher im vorigen Herbst vom Feuer heimgesucht wurde, entstand gestern Abend Großfeuer, dem bis 8 Uhr Abends 17 Anwesen mit ca. 30 Gebäuden zum Opfer fielen. Das Feuer wüthete bei heftigem Sturm heute früh noch fort.

London, 30. Juni. Eine große Feuersbrunst wüthet in der Wollniederlage der Midland-Railway-Compagnie. Große Wollvorräthe wurden vernichtet. Der Schaden ist enorm.

Berlin, 30. Juni. Dem B. L. zufolge haben Königin Wilhelmine von Holland nebst Gemahl gestern von Oldenburg die Rückreise nach Schloß Loo angetreten. — Der Erbprinz von Baden und die Erbprinzessin von Baden sind aus Karlsruhe in Berlin eingetroffen. — Aus Hamburg meldet der B. L.: Die Vereinigten Mitglieder der Bau-Jarung von Hamburg, Altona, Wandsbek und Harburg beschloßen in einer gestern stattgehabten Versammlung, die Gesellenforderungen abzulehnen und Arbeitskräfte von auswärts heranzuziehen. — Der Boff. Stg. wird aus Bern telegraphisch: Oberhalb des Schimbergbades ist der Securarschüler Herman Begert vor den Augen seines Vaters und zweier Schwestern über die kleine Felswand tödtlich abgestürzt. — Am Sonntag sind auch am Pizzo Grande in Tessin drei Schrammschüler abgestürzt, aber mit unbedeutenden Verletzungen davongekommen. — Wie aus Hamburg gemeldet wird, sind in Hamburg und Altona gestern und vorgestern 7 Sitzschläge vorgekommen.

Berlin, 30. Juni. Schwere Unwetter wütheten gestern in mehreren Theilen Westfalens und Hannover. Hagel und wolkenbruchartige Regen verwüsteten die Felder. Der Blitz zündete mehrfach in ländliche Ortschaften.

Bad Fusch, 30. Juni. Der zwischen hier und der Ortschaft Fusch verkehrende Postwagen ist eine steile Böschung hinabgestürzt. Zum Glück befanden sich in dem Wagen keine Passagiere. Der Postillon wurde lebensgefährlich verletzt. Der Wagen ist zertrümmert.

Wien, 30. Juni. Wie die R. Fr. Pr. erfährt, hat sich die ohnehin schwierige Situation in Oesterreich durch den Erfolg der ungarischen Unabhängigkeitspartei derart verschärft, daß sich die Folgen noch nicht überblicken lassen.

Wien, 30. Juni. Die R. Fr. Pr. erfährt, daß die Abänderung des Reiseprogramms des Kaisers infolge der Verschärfung der innerpolitischen Lage erfolgte. Der Kaiser wird an einem noch unbestimmten Termin zum Sommer nach Jsch reisen.

Paris, 30. Juni. Der Figaro berichtet die Verlobung des Fräulein Faure, Tochter des früheren Präsidenten der Republik mit dem Schriftsteller Gouan.

Toulon, 30. Juni. Die angekündigte Versammlung der Geizer und Maschinisten in der Arbeiterbörse konnte nicht stattfinden, weil der Bürgermeister seine Erlaubnis verweigert hatte. Man hat nunmehr weitere Schritte unternommen und hofft, daß die Versammlung doch noch zu Stande kommen wird. Das Ergebnis dieser Versammlung wird mit höchster Spannung erwartet, da in derselben über den Generalausschuss aller Geizer und Maschinisten beschlossen werden soll.

Belgrad, 30. Juni. Die Skupschina befaßt sich mit der Abfertigung der am Leben gebliebenen Mitglieder der früheren Regierung wegen Verletzung des Budgetgesetzes in den Anklagezustand zu versetzen.

Belgrad, 30. Juni. Das 6. Infanterieregiment, dessen Inhaberschaft der König von Rumänien niedergelegt hat, wird nunmehr den Namen „König Peter I.“ führen.

Washington, 30. Juni. (Reuter). Hier sind Anzeichen vorhanden, man werde die mandchurische Frage vorläufig auf sich beruhen lassen, soweit die Unionstaaten theilhaftig sind. Staatssekretär Hay trat einen 14-tägigen Urlaub an. Der russische Botschafter Cassini beabsichtigt eine Europareise zu machen. Dies wird dahin gedeutet, daß Russland bereit ist, die Mandchurienpolitik so zu gestalten, daß sie für die Unionstaaten annehmbar ist. Hay und Cassini hatten in der vergangenen Woche eine Besprechung, deren Gegenstand augenscheinlich Auseinandersetzung waren, welche eine hoffnungsvollere Auffassung der Thatsache veranlaßten, daß die Unionstaaten auf die Öffnung gewisser Häfen der Mandchurien seitens Chinas bestehen.

ungen waren, welche eine hoffnungsvollere Auffassung der Thatsache veranlaßten, daß die Unionstaaten auf die Öffnung gewisser Häfen der Mandchurien seitens Chinas bestehen.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Beuilleton: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Rödel; sämtlich in Wiesbaden.

Der Saison-Ausverkauf
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen hat begonnen.
Verkauf nur gegen Baar.
Meyer-Schirg,
Specialgeschäft
in Damen- und Kinder-Confection.
Langgasse 50,
Ecke Kranzplatz. 4538



Mittwoch, den 1. Juli 1903.

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage

- unter Leitung des Konzertmeisters Herrn A. van der Voort.
1. Choral: „Jerusalem da hochgebaute Stadt“.
 2. Ouverture zu „Die Entführung aus dem Serail“ Mozart
 3. Cavatine aus „Lucia“ Donizetti.
 4. Veilchen am Wege, Walzer Petras.
 5. Das Bild der Rose, Lied Reichardt.
 6. Wanderlust, Fantasiestück Loeschhorn.
 7. Ein schon da, Galop aus „Der Obersteiger“ Zeller.

Abonnements - Konzert

des städtischen Kurorchesters unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

Nachm. 4 Uhr:

1. Vivat, crescat, floreat, Marsch Seybold.
2. Ouverture zu „Die Krondiamanten“ Auber.
3. Loreley-Paraphrase Nowadba.
4. „O schöner Mai“, Walzer Joh. Strauss.
5. Extracte und Chor aus „Lohengrin“ Wagner.
6. Ouverture zu „Ein Sommernachtstraum“ Thomas.
7. Erinnerung an C. M. von Weber, Fantasie Lysberg.
8. Fest-Polonoise Lassen.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 1. Juli 1903, Abends 8 Uhr:

(nur bei geeigneter Witterung)

Grosser Illuminations-Abend im Kurgarten

verbunden mit **DOPPEL-KONZERT!**

des städtischen Kur-Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Hermann Irmer.

und der Kapelle des Füs.-Regm. von Gersdorf (Kur-Hess) No. 80

unter Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Gottschalk

Programm des Kur-Orchesters:

1. Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtstraum“ Mendelssohn.
2. Ouverture zu „Prometheus“ Beethoven.
3. I. Finale aus „Faust“ Gounod.
4. Altblatt Wagner.
5. Luftschlöser, Polka Waldeufel.
6. Ouverture zu „Zampa“ Herold.
7. La belle Amazone, Charakterstück Loeschhorn.
8. In Compagniefront, Marsch Lehnhardt.

Programm der Kapelle des Regiments von Gersdorf:

1. Hohenzollern Ruhm, Marsch Unrath.
2. Ouverture zu „Indra“ v. Flotow.
3. Zug der Frauen aus „Lohengrin“ Wagner.
4. Mondnacht auf der Alster, Walzer Petras.
5. Fantasie aus „Faust“ Gounod.
6. Pilgerchor und Lied an den Abendstern an „Tannhäuser“ Wagner.
7. Intermezzo aus „Nalla“ Delibes.
8. Lustiges Marschpotpourri Komzak.

Eintritt gegen Jahres-Fremdenkarten, Saison-Karten, Abonnements-Karten für Hiesige, oder gegen Tages-Karten zu 1 Mark.

Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen. Bei ungeeigneter Witterung findet Konzert im grossen Saale statt. Städtische Kur-Verwaltung.



Strafkammer-Sitzung vom 29. Juni 1903.

Schwere Körperverletzung.

Während der Nacht vom 25. zum 26. Januar kamen 3 junge Leute in die Hofstr. 10e Wirtschaft an der Platterstrasse. Die Leute waren etwas angetrunken. Daher mag es gekommen sein, daß einer derselben verschiedenen an denselben Tische sitzenden Personen ihre Schnäpse umwarf. Aufgefordert, dieselben nun auch zu bezahlen, weigerte er sich dessen, und es entstand ein Wortwechsel, dessen Erfolg es war, daß H. unter Assistenz eines Kellners auf die Leute mittelst eines Gummischlauchs resp. eines Stodes wiederholt einschlug. Einer der Mißhandelten soll in Folge der Schläge besinnungslos auf der Straße zusammengebrochen und erst nach einer Viertelstunde wieder zu sich gekommen sein. H. behauptet, er sei durch die Provocationen der Leute zu den Mißhandlungen provociert und von einem derselben auch in ein Auge gestochen worden zu sein. Dafür aber vermochte er i. B. vor dem Schöffengericht den Beweis nicht zu erbringen. Es wurde ihm daher eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen auferlegt, er aber hat, weil er sich ungerecht verurteilt wähnt, wider das Urteil die Berufung angemeldet; ohne Erfolg, denn das Rechtsmittel wurde kostenfällig zurückgewiesen.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 30. Juni 1903.

Geboren: Am 24. Juni dem Schlosser Oswald Lehnhardt e. S., Oswald Gustav. — Am 24. Juni dem Glasergehilfen Theodor Stahl e. S., Otto. — Am 24. Juni dem Schlossergehilfen Karl Kettner e. S., Karl Heinrich. — Am 24. Juni dem Schuhmacher Johann Walsy e. S., Johann Bernhard. — Am 25. Juni dem Oberkellner Kaspar Nikolai e. L., Louise Henriette. — Am 24. Juni dem Hauptmann der Schutztruppe Kurt Johannes zu Dar-es-Salaam e. S., Hugo Kurt Ferdinand Geribert.

Aufgehoben: Der Landwirth Georg Konrad Schmidt zu Hintersbach mit Katharine Wilhelmine Hennemann da. — Der Coiffeur Friedrich Gustav Lettenborn hier mit Ida Bertha Lucas zu Mainz. — Der Buchhalter Max Hausmann hier mit Margarethe Köhnen hier. — Der Schuhmacher Heinrich Sulzbach hier mit Eleonore Kettner hier.

Verheiratet: Der Herr- und Damenschneidernstr. Franz Baumann hier mit Anna Mühl hier. — Der Kellner Hermann Frankenbach hier mit Franziska Schäfer hier. — Der Kellner Otto Gromer hier mit Sofie Albrecht hier.

Gestorben: Am 29. Juni Hermann, S. des Buchhalters Georg Weber, 6 M. — Am 29. Juni Clara geb. Dietrich, Ehefrau des Kanzleigehilfen Heinrich Schmidt, 28 J. — Am 29. Juni Elisabetha geb. Korden, Witwe des Schuhmachers Wilhelm Leidner, 76 J. — Am 28. Juni Ca-

roline geb. Kuppel, Witwe des Glasermeisters Georg Altmannberger, 58 J. — Am 29. Juni Wilhelm, S. des Tagelöhners Gustav Putzbach, 3 M. — Am 29. Juni Installateur Heinrich Köhlig, 52 J. — Am 29. Juni Maurer Philipp Eifen, aus Sonnenberg, 61 J. — Am 29. Juni Ingenieur Reinhard Westermann, 26 J. — Am 30. Juni Bernhard, S. des Tagelöhners Bernhard Gerhardt, 10 M.

Zal. Standesamt.

Bekanntmachung.

Das zur Zeit von Herrn Fritz Gaertner benutzte an der Allee der Wilhelmstraße gelegene photographische Atelier, soll zu gleichem oder ähnlichem Zwecke ab 1. Oktober 1903 zunächst auf die Dauer von 5 Jahren neu verpachtet werden. Reflektanten wollen ihre Angebote unter Angabe des jährlichen Mietpreises bis spätestens Montag, den 20. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr bei der unterzeichneten Verwaltung, wofür auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können, einreichen. Freie Wahl unter den Reflektanten ohne Rücksicht auf die Höhe des Pachgebotes bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Wiesbaden, den 1. Juli 1903.

4557

Städtische Bauverwaltung.

Grösstes Special-Geschäft für Damen- und Kinder-Confection.

Berliner Confections-Haus

Marktstrasse 10 im Hotel Grüner Wald.

Bis zur Hälfte ermässigt

im Preise

so lange der Vorrath reicht

sind
sämmliche
von der Frühjahrs- u. Sommer-
Saison gebliebenen Gegenstände
als:

Wasch-Blousen	75 Pf.	— 2 Mk.	früher Mk.	3-10
Seiden-Blousen	Mk.	3.—	— 15	„ „ 10-40
Costümeeröcke	„	2. ⁵⁰	— 15	„ „ 5-35
Staubpaletots	„	2. ⁵⁰	— 20	„ „ 10-40
Kinder-Jäckchen und Capes	„	2. ⁵⁰	— 10	„ „ 8-25
Costümes	„	3. ⁵⁰	— 30	„ „ 9-60

in 100facher Ausführung.

Stolas. Seidenboleros. Hochaparte seidene Paletots,
Capes zu

Auctions-Preisen.

Trauringe

Kein Laden. — Grosses Lager. —

sowie alle Gold-, Silberwaaren und Uhren

kaufen Sie sehr billig im

Etagengeschäft von Fritz Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, I. Etage, an der Marktstrasse. 900

Pferde-Verkauf.

Wir wieder mit einem großen Transport erstklassiger

belg. Arbeitspferde,

schweren und leichteren Schlages angekommen und empfehle dieselben zu soliden Preisen. 4540

Joseph Blumenthal, Pferdehandlung,
Tel. 2578. — Schwalbacherstr. 24. — Tel. 2578.

Gartenrestaurant und Café

„Zur Klostermühle“,

in 10 Min. bequem durch die Bahnstraße oder den Wald zu erreichen.
Täglich zum Kaffeefrische Waffeln.
Schöner Ausflugsort für Vereine. — Restauration. 330

Hotel-Restaurant

„Friedrichshof.“

Dienstag, Abend 8 Uhr:

GROSSES

Militär-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Regt. Infanterie-
Regiments No. 87 aus Mainz unter persönlicher
Leitung ihres Capellmeisters Herrn Witschke.

Eintritt 10 Pfennige, hierfür ein Programm.

4527

Aug. Böckmeier.

Dankagung.

Hervorgehoben Dank für die Beweise der Theilnahme bei dem Hinscheiden meiner Schwiegermutter und unserer Großmutter.

Frau Carl Longert Witw.
nebst Kinder.

4526

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing.
Bahnhofstr. 16

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende
Nähr- & Kräftigungsmittel.

Puro Fleischsaft.
Liebig's
Fleisch-Extract.
Liebig's
Fleisch-Pepton.
Maggi's
Bouillonkapseln.
Dr. Michaelis
Eichel-Cacao.
Casseler Hafercacao
Cacao Houten.
Gastika.
lose ausge-
wogen v. Mk. 1.20
bis 2.40 d. 1/2 Ko.

Somatose.
Haemotogen.
Tropon.
Roborat.
Plasmon.
Sanatogen.
Hartenstein'sche
Leguminosen.
Malzextract.
Dr. Theinhard's
Hygama.
Heidelbeerwein.
Sämtliche
Mineralwässer.

Hafer-Nähr-Cacao,
vorzügliches Nahrungs- u. Genussmittel
bei Verdauungsschwäche, chronischem
Magen- u. Darmkatarrh, 1/2 Ko. M. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl.
Kafke's
Müller's
Kindernahrung
Mellin's do.
Theinhard's do.
Knorr's Hafermehl.
Reismehl.
Gerstenmehl.
Op-P's
Nährwieback.
Quaker oats.
Arrow root.

Condensirte Milch.
Vegetabilische
Hygama.
Soxhlet
Milchzucker.
Soxhlet
Nährzucker.
Pegnin.
Malzextract.
Medicinal
Tokayer.
Medicinal
Leberthran.

Chem. reiner
Milchzucker

per 1/2 Kilo Mk. 1.—.

Kinderpflege-Artikel.

Soxhlet-
Apparate
und sämtliche
Zubehörtheile.
Milchflaschen.
Milchflaschen-
Garnituren.
Gummisauger.
Spielschnuller.
Zahnringe.
Beissungen.
Vellchenwurzeln.
Badeschwämme.
Kinderzahnbürsten.
Ohren-
schwämmchen.

Wasserdichte
Bettunterlagen.
Gummi-
Windelbägen.
Bruchbänder.
Clystier-
spritzen.
Nabelplaster.
Heftpflaster.
Sämtliche Bade-
zäule.
Badethermometer.
Kinderpuder.
Lanoform-
Streupulver.
Kindercreme.
Byrollin.
Wundwatte.

Kinderseife,
garantirt frei von allen scharfen und
ätzenden Bestandtheilen hervorragend
durch absolute Milde und Reinlichkeit,
deshalb unschätzbar für die empfindliche
Haut der Kinder.
Stück 25 Pfg., Carton à 3 St. 70 Pf.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Waare zur Abgabe, da dieses in der
Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.

Chr. Tauber, Drogenhandlung, Kirchgasse 6. Telefon 717.

Öffentliche Volksversammlung

Dienstag, den 30. Juni, Abends 8 1/2 Uhr, im
Concordia-Saal, Stiftstraße 1.

Tagesordnung:

Rückblick auf die Reichstagswahl.

Referent:

Herr Gustav Lehmann, Mannheim.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Einberufener.

Man verlange:

GREIF COGNAC

Aerztlich empfohlen.

Vielfach preisgekrönt. Gesetzlich geschützt.

Unsere Destillate sind in unserer Brennerei aus gesunden
französischen und deutschen Weizen gebrannt.

Erste Taunus-Cognac-Brennerei
Fritz Scheller Söhne
Homburg v. d. H. • Gegründet 1843.
1/1 Flasche M. 1.80. 2.40, 3.—, 4.—, 5.—,
1/2 Flaschen verhältnismässig.
Preise stehen auf den Etiketten.
Niederlagen durch Plakate kenntlich.
Tüchtiger, solventer Vertreter gesucht.

General-Vertreter

der berühmten

Westfalen Welt- und Kaiser-Räder.

Ernst Blüsch,

Fahrradhandlung, Kl. Kirchgasse 4.
Telephon 2622.

Billigste Bezugsquelle von Bestandtheile.
Fahrrad-Verleih-Station.

NB. 40 gebrauchte Räder billig ab-
zugeben. 4480

Sunlight Seife

erzielt mit oder ohne Kochen
die besten Erfolge.

Befolgen Sie die
Sunlight Waschmethode,
Zeit und Arbeit erspart.

„Rheingauer Weinzeitung“

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel u. Kellereiwesen.
Bestrich im Rheingau.

Erscheint wöchentlich einmal, Sonntags. Abonnementspreis Mk. 1.50 vierteljährlich
incl. Postgeld.

Inserate

25 Pfg. pro Zeile. Bei Wiederholung entsprechend hohen Rabatt.

Probenummern gratis und franko.

Postzeitungs-Güte Nr. 6658a.

613

Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen.

Große Auswahl! — 20 Musterzimmer!

Spezialität: **Braut-Ausstattungen.**
Einzelne Möbelstücke für Zimmer und Küche zu sehr billigen Preisen.
Gegen Baar! Auf Theilzahlung!

J. Wolf, Wiesbaden,

Friedrichstraße 33, 1. Stock,

Ecke Reugasse.

4438

Telephon:
Nr. 12, Nr. 2376.
Bürostr. Nr. 21.
Reichstr. Nr. 21.

L. Rettenmayer

Wiesbaden

(Verpackungsabtheilung
für Fracht- und Eilgüter.)
übernimmt:
Einzelsendungen:
Porzellan, Glas, Haus-
rath, Bilder, Spiegel,
Figuren, Lustres, Kunst-
sachen, Klaviere,
Instrumente, Fahrräder,
lebende Thiere etc.
zu verpacken, zu
versenden und zu
versichern
gegen
Transportgefahr.
Leihkisten
für Pianos, Hunde und
Fahrräder. 2166

Matratzen- Dreile,

Barchent, Damm-
edger, Federleisten
taugt man gut und billig
im

Wiesbadener
Bettfedern-Haus
Blauerstraße 15. 4292

Hilfe gegen **Blutstörung**
Erwig Hamburg,
Bartholomäusstr. 57.
537/85

Möbel-Lager,

Wilh. Mayer,
Wiesbaden, 22 Marktstr. 12.
Fig. Verflüchten. Billigste Preise.
Auf Wunsch 7884
Zahlungserleichterungen

Zurückgesetzt

habe ich eine **Parthie Buckskin,** gute
reelle Waare, auf welche ich gegen Kasse

bis zu **40% Rabatt** bewillige.

Hch. Lugenbühl, Tuch-Handlung

4 Bärenstrasse 4.
früher Bärenstrasse 5.

4368

la Apfelwein-Sect,

vorzüglich im Geschmack und sehr gut geeignet zur
Bowie per Flasche Mk. 1.20, bei Mehrabnahme billiger,
empfiehlt

Jacob Stengel,

Schaumweinfabrik, Sonnenberg.

Niederlage bei:

E. Kder Nachf.,

August Engel,

Dr. Burgstr. 16.

Taunusstr. 12.

J. E. Reiser, Kirchgasse 59. J. Rapp Nachf., Goldg. 2.

Wilh. Sch. Bird, Kbelstr. 41.

Gechlechtsleidende

finden Rath und Hilfe in den verzweifeltsten Fällen bei
H. Flarack, Mainz, Dintzstr. 10, nahe Bahnhofstr.

Die Beerdigung des

Frl. Margarethe Maurer

findet Dienstag, den 30. Juni, 3 Uhr, nicht vom
Trauerhause, sondern vom Leichenhause aus statt.

4475

Unser

Saison-Ausverkauf

mit **10%** Extra-Rabatt
auf sämtliche Waaren-Vorräthe
dauert nur kurze Zeit.

Unsere Lager sind in allen Abtheilungen mit Waaren der vortheilhaftesten und bewährtesten Qualitäten auf das Reichhaltigste ausgestattet und empfiehlt es sich, von dieser **günstigen Kaufgelegenheit** den ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

Grosse Vorräthe in

Damen-Kleiderstoffen — Damen-Wäsche — Bettwäsche — Tischwäsche —
Weisswaaren — Gardinen — Portiären — Teppichen — Bettwaaren und
completten Betten — sowie in allen Manufactur- u. Ausstattungs-Artikeln.

FRANK & MARX

Kirchgasse 43.

„Zum Storchnest“.

Ecke Schulgasse. 545

Bruno Wandt, Wiesbaden.

Fernsprecher: 2093. 4594

Lieferant des Wiesbadener Beamtenvereins.



Münchener
Loden-Artikel
für Reise Jagd Sport
Spezialhaus
Herren & Knaben
Bekleidung fertigen Maass. Gummihäut.
Bruno Wandt WIESBADEN
Kirchgasse 42
Fernsprecher: 2093. vis-à-vis Schulgasse

Strong, feste, billige Preise. Prinzipiell Reell.
Kirchgasse 42, vis-à-vis der Schulgasse.

Goldgasse 7. Goldgasse 7.
Hotel und Badhaus
„Zum goldenen Ross“.

Electrische Lichtbäder in Verbindung mit Thermalbädern.
Erste derartige Anstalt Wiesbadens, ärztlich empfohlen.
Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause.
Thermalbäder à 60 Pfg., im Abonnement billiger.
— Bier, Wein und schönes Garten-Restaurant. —
Billige Preise!
3926
Eigenthümer: **Hugo Kupke.**

Anfertigung
nach
Maass.

Schuhwaaren-Haus

W. Ernst,

Mehrgasse 15.

Altrenommiertes Specialgeschäft für fertige

Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefel.

Fortwährend große Auswahl in
sämmlichen Arten Schuhwaaren
und in jeder Preislage.

Militär-Stiefel
nach
Vorschrift.

Sämmtliche Neuheiten

in modernen Façons eingetroffen.

Lieferant des Beamten-Vereins.

Eigene
Reparatur-
Workstätte.

Garantie
für nur tadellose
Waaren.

Garten- und Balkonmöbel

aus Weiden- und Rohrgeflecht



Tisch,
Triumph-
stühle,
Reiseförbe,
alle
Koffer,
ferner alle

Korbwaaren, Holzwaaren, Bürstenwaaren,
empfehlen billig

Karl Wittich,

Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen.
Neuanfertigung und Reparaturen. 2710

Nur noch kurze Zeit

dauert der Verkauf von Reise-, Out-, Schlafs-, Kaiserstücken, aus
höchsten Holzplatten u. f. w., Hand u. Faltenkoffer mit u. ohne Leder,
Hand-, Korb- u. Umhängetaschen, Portemonnaies, Brief- u. Cigarren-
taschen, Schürzen u. sämtl. Reise-Artikel in meiner Wohnung
Neugasse 22, 1 St., früher Weberstr. 9, zu sehr bill. Preisen. 1140

Dacht, Schreiner f. Bodenzulegen
gef. Bürgerstr. 40, 4586

Ein allein. Mädchen wünscht
noch einige Stunden i. Waschen
und Putzen. Zu erfragen Römer-
berg 7, bei Fröhlich. 4584

Platterstraße 4, p.,
3 Zimmer, Küche, Keller u. Man-
sarde auf 1. St. zu verm.
Näh. daf. 1 Etage 4539

Monatsfrau f. Morg. 1—2 St.
gef. Näh. Gasse 4, 1 r. 4546

Ein neues Rad (Raumann Ver-
mania) spottbillig zu verl.
4552 Neumarkt 4, 1 St.

Wegen Korteile soll neue hoch-eg.
Damenkostüme zu verkaufen.
Dambachstr. 6, 2. 4553

Leuchlampe,

geb. sucht, zu kaufen gesucht.

Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein leeres Zim. sofort zu

verm. Hofstr. 13, 3. v. 4547

Ein möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. Goldgasse Nr. 8
bei Brodt. 4550

Eisschrank

zu verl. Jahrb. 1. 2. 4549

Brunnenstr. 4 ist e. Boden,
event. 2 Böden zusammen,
mit Badzimmer u. Arbeitsräume
per 1. Okt. zu verm. 4548

Näh. Brunnenstr. 11, Post-
strasse 17, 2 r., möbl. Zim.
mit od. ohne Pension an
einen, auch zwei bef. junge Leute
zu vermieten. 4558

Kirchgasse 52, 3 St., 1 hübsch
möbl. Zimmer per sofort zu
vermieten. 4559

Lebensstellung.

Kontenverföhrung, groß,
Sich. sucht tüchtigen sol-
venten Herrn als Betriebs-
Direktor zu engagieren.
Höchst. Bezüge und weit-
gehende Unterstützung zu-
gelagt.
Best. Offerten und Auf-
gabe von Referenzen und
Angabe, welche Sicherheit
vorhanden, unter
Verolina, Postamt 22,
Berlin C. 548/56

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 150.

Mittwoch den 1. Juli 1903.

18. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 3. Juli l. J., Nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

- Entwurf zu einem Ortsstatut über die Sonntagstraße im Handelsgewerbe zu Wiesbaden. Ver. D.-M.
- Beseitigung der Alleebäume in der Elisabethenstraße. Ver. D.-M.
- Ankauf einer Bücherammlung für die Landesbibliothek. Ver. F.-M.
- Verkauf und Tausch städtischer Grundflächen bei der Dietsmühle. Ver. F.-M.
- Bewilligung der Mittel zur Entsendung städtischer Beamter zur Städteausstellung in Dresden. Ver. F.-M.
- Versagung eines Bauaufseher in die Gehaltsklasse C.4a des Besoldungsplanes. Ver. D.-M.
- Neuwahl von Mitgliedern (und Stellvertretern) der Einkommensteuer-Berechnungskommission. Ver. B.-M.
- Ein Besuch am künftigen Ueberlassung einer Feldwegfläche zwischen Enser- und Philippsbergerstraße.
- Anfrage des Stadtverordneten Schroeder an den Magistrat: a) Wodurch rechtfertigt sich die theilweise ganz erhebliche Steigerung der von den Hauseigenthümern zu zahlenden Sätze für Rekrutabfuhr? b) Wie liegt die Sache betr. die Straßenbahn Wiesbaden-Bierstadt?
- Vergleich des Stadtverordneten Dr. Kurz: a) Was trägt die Schuld in der Verzögerung der Fertigstellung und Inbetriebsetzung der Conlin- und der Büdingenstraße? b) Wann erfolgt die Vorlegung der Pläne für das städtische Badehaus?
- Gesuch des Vorstandes des Bürgervereins Bierstadt um Förderung des Projektes einer elektrischen Straßenbahn Wiesbaden-Bierstadt.
- Änderung des Bebauungsplanes für das Terrain westlich vom Rietberring.
- Erneuerung der Bekrönung des Thurmborgrungs der Heidenmauer.
- Fluchtlinienplan für das Terrain der Infanterieschule an der Schmalkaderstraße.
- Projekt für den Erweiterungsbau der Mittelschule an der Stiftstraße.
- Fluchtlinienmäßige Abänderung eines freien Platzes an der oberen Philippsbergerstraße.
- Bewilligung von 12500 M. für weitere — früher bereits gutgeheißene — bauliche Veränderungen im Schützenhof-Badehaus.
- Vergleich von 972 M. für Herstellung eines elektrischen Lichtbades im städtischen Krankenhaus.
- Ankauf von Gelände an der Rainzer Landstraße.
- Verkauf städtischer Weg- und Fluchtgrabenflächen an der Langstraße.
- Ankauf von Wiesen im oberen Nerothal.
- Ankauf von Gelände im oberen Dambachthal.
- Bewilligung von Waffengeld anlässlich des Ablebens eines Mitgliedes der Kurkapelle.
- Ankündigung der Stadtverordneten-Versammlung über die feste Anstellung des bisherigen Feuerwache-Aufsehers Karl Koch als Oberfeuerwehrmann.

Wiesbaden, den 29. Juni 1903. 4528
Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Montag, den 6. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, soll die Grasung von den städtischen Wiesen im Klosterbruch an Ort und Stelle meistbietend versteigert werden (ca. 100 Morgen).

Zusammenkunft: Vormittags 10 Uhr vor Kloster Marienhal.

Wiesbaden, den 30. Juni 1903. 4545
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 13. Juli cr. und event. die folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhause, Neugasse 6a (Eingang Schulgasse) hier, die dem städtischen Leihhause bis zum 15. Juni 1903 einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten pp. versteigert.

Bis zum 9. Juli cr. können die verfallenen Pfänder, Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr noch ausgelöst bzw. die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Wottenfraß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden.

Freitag, den 10. Juli cr. ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 24. Juni 1903. 4416
Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 7. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, wollen die Erben von den Eheleuten Heinrich Neusert ihre nachbeschriebenen Immobilien (Haus und 6 Grundstücke) in dem Rathhause, Zimmer Nr. 16, — Wahlaal, parterre, abtheilungshalber freiwillig zum zweiten und letzten Male versteigern lassen:

- Ein dreistöckiges Wohnhaus nebst dreistöckigem Hinterbau, belegen auf dem Römerberg Nr. 3, nebst 3 ar 54,75 qm Hofraum und Gebäudefläche.
- Lagerb. Nr. 3288 Ader „Erfelsborn“ 1. Gewann, zwischen Wilhelm Himmel und Gebr. Petzsch, mit 17 ar 43,75 qm Flächegehalt.
- Lagerb. Nr. 3546 Ader „Schwarzenberg“ 1. Gewann, zwischen Johann Philipp Schmidt und Eduard Kahn, mit 14 ar 18,75 qm.
- Lagerb. Nr. 2436 Wiese „Adamsthal“ 2. Gewann zwischen Christian Beck und Friedrich Gläuter mit 17 ar 21,25 qm.
- Lagerb. Nr. 2454 Wiese „Adamsthal“ 3. Gewann, zwischen dem Staatsfiskus beiderseits, mit 19 ar 63,75 qm.
- Lagerbuch Nr. 4256 Ader „Hinter dem Haingraben“ 3. Gewann zwischen Geiswitzer Begere und Adam Hartmann mit 18 ar 98,25 qm und 4531
- Lagerbuch Nr. 4257 3. Gewann zwischen Adam Hartmann u. Heinrich Neusert, mit 10 ar 43,25 qm Flächegehalt Ader „Hinter dem Haingraben“.

Wiesbaden, den 30. Juni 1903. 4531
Der Oberbürgermeister.
In Vertr.: Dr. Scholz.

Bekanntmachung.

Der Tagelöhner Georg Weikler, geboren am 22. Juni 1849 zu Hechtsheim, zuletzt Regergasse Nr. 27 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Kinder, sodas dieselben aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen. Die bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 29. Juni 1903. 4537
Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Abgabe der auf der städtischen Gasanstalt gewonnenen Kokes erfolgt vom 1. Juli d. J. ab unter den nachfolgenden geänderten Preisen.

Es werden zum Verkauf gestellt:

- Sorte: Gesiebte Kokes zum Preise von M. 0,95,
- Sorte: Gegabelte Stückkokes z. Preise v. M. 0,80,
- Sorte: Gesiebte Kleinkokes zum Preise v. M. 0,70, pro Centner (50 Kg.)

loco Gasanstalt, beziehbar in offenen Wagenladungen und in jeder beliebigen Menge.

Wird eine Zulieferung der Kokes nach den Häusern oder den Lagerplätzen der Abnehmer gewünscht, so kann der Bezug sowohl in offenen Wagenladungen von je 500 Kg. als auch in einer beliebigen Zahl von plumbierten Säcken mit je 50 Kg. netto Inhalt erfolgen und werden in diesen Fällen berechnet:

A. Für eine offene Wagenladung von 500 Kg. frei ins Haus geliefert:

- Sorte: Gesiebte Kokes M. 10,50.
- Sorte: Gegabelte Stückkokes M. 9,—.
- Sorte: Gesiebte Kleinkokes M. 8,—.

B. Für einen plumbierten Sack mit netto 50 Kg. Inhalt frei ins Haus oder auf den ohne besondere Umstände zu erreichenden Lagerplatz geliefert:

- Sorte: Gesiebte Kokes M. 1,10
- Sorte: Gegabelte Stückkokes M. 0,95
- Sorte: Gesiebte Kleinkokes M. 0,85.

C. Bei Lieferungen nach entfernteren oder höheren Stadttheilen, welche in der festgelegten äußeren Zone liegen, wird ein Aufschlag von 50 Pfg. für eine offene Wagenladung von 500 Kg. bzw. einer solchen von 5 Pfg. für jeden einzelnen Sack berechnet.

Bestellungen werden nicht auf der Gasfabrik und auch nicht brieflich, sondern ausschließlich in dem Verwaltungsgelände, Markstraße Nr. 16, Zimmer 1a, vor- und nachmittags während der üblichen Dienststunden mündlich gegen Baarzahlung entgegengenommen und wird ebendasselbst jede weiter gewünschte Auskunft, insbesondere auch über Vorrath und Lieferzeit ertheilt.

Wiesbaden, den 24. Juni 1903. 4313

Die Direction

der städt. Wasser-, Gas- u. Electr.-Werke.

Bekanntmachung.

Um vielfach vorgekommenen Verhältnissen für die Folge vorzubeugen, werden die Hauseigenthümer wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Beiträge für die Hausleibschicht-Abfuhr durch die städtische Steuerkasse so lange weiter erhoben werden, bis eine definitive Abmeldung beim Stadtbauamt, Zimmer Nr. 72, erfolgt ist.

Die Abmeldung ist erforderlich sowohl beim Austritt aus dem Abonnementverhältnis, als auch beim Verkaufe des betreffenden Hauses.

Wiesbaden, den 1. Juli 1903.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Verkauf.

Die unterfertigte Direction verkauft freihändig gegen Baarzahlung nachstehende Gegenstände und Materialien:

- 4 Holzleitern, 1 Leiter mit Stützen, 1 kleine Schiebeleiter, 1 größeren 4 rüdrigen Wagen, 1 ditto kleineren, 1 Buttenprippe, 2 fahrbare Feuerspritzen, 1 Klappleiter,

- 1 Parthie alter Räder, 1 Parthie Gummi-Spiralschläuche, 1 Strickleiter, 8 Beckenständer, 3 Kranenträger, 35 Klg. altes Zink, 19 Klg. Messing, 270 Klg. Eisen, 40 Klg. Blei, 45 Klg. Eisenblech, 19 Klg. Kupferblech, 300 hantelne Feuerzweige.

Diese Gegenstände können bis auf Weiteres täglich, nach vorheriger Meldung im Bureau, im Feuerwehr-Depot, Neugasse 6, besichtigt werden.

Wiesbaden, den 28. Juni 1903.

Der Branddirektor.

Städt. Volksskindergarten (Thuners-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergartenrinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

Der Magistrat.

4715

Bekanntmachung.

Weibliche Personen, welche die Führung des Haushalts bei armen Familien während der Krankheit der Frau zu übernehmen wollen, werden er sucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathhause, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 25. Mai 1903.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss

vom 30. Juni 1903. (aus amtlicher Quelle.)

Kuranstalt Dr. Abend, Parkstrasse 30	Deutsches Haus, Hochstraße 22
Zur Nieden, Mainz	Dünwald, Köln
Bloek, Fr., Kettwig	Ziegler, Köln
Aagir, Thelemannstrasse 8	Tesch, Kreuznach
Becker, Elberfeld	Herrmann, Braunschweig
Allesaal, Taunustr. 3.	Krämel, Hamburg
Riemer, Berlin	Seibel, Wien
Bierhals, Neuchatel	Schumacher, Neukirchen
Hannemann Neuchatel	
Belle vue, Wilhelmstr. 24	Dietenmühle (Kuranstalt)
Bing Fr. m. Sohn Wien	Vogel Fr., Siegen
Hotel Bender, Hühnergasse 10.	Knebel m. Fr., Siegen
Röbler, Dresden	Schmidt, Fr., Siegen
Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.	Goll m. Sohn Riga
Junkermann, Berlin	
Schwonn, Fr., Bremerhaven	Einhorn, Marktstrasse 39
Telschow, Berlin	Hübner, Dessau
Müller, Fr., Grosskarlbach	Weil, Fr., Buchhold
Brunck, Fr., Grosskarlbach	Elsel, Darmstadt
Fitting, Fr., Grosskarlbach	Kleintz, Soden
	Weil m. Fr., Elberfeld
	Eisenbahn-Hotel, Rheinstrasse
	Deman m. Fr., Dunkerque
	Kethaus, Düsseldorf
	Curie, Giessen
	von Skomikoff Fr. m. 2 Kindern
	Moskau
	Stollberger, 2 Damen, Nürnberg
	Schaefer, Berlin
	Zink, Frankfurt
	Baumer, Zetzdorf
	Deman, Köln
	Englischer Hof, Kranzplatz 11
	Thulin, 2 Fr., Malmö
	Fougstedt, Fr., Malmö
	Erbprin, Mauritiusplatz 1
	Oberle, Heiligenberg
	Puntigen, Mureck
	Kuchler, Sondershausen

